Freitag, den 28. September 1928

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Nr. 270

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit" beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zl. 6.—, jährlich Zl. 72.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109, Hof, links. Tel. 36-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 12 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

6. Jahrg.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: Alexandrow: W. Rösner, Parzęczewska 16; Bialystok: B. Schwalbe, Stołeczna 43; Konstantynow: Wilhelm Braun, Lipowa 2; Ozorkow: Amalie Richter, Neustadt 505; Pabianice: Julius Walta, Sienkiewicza 8; Tomaschow: Richard Wagner, Bahnstraße 68; Zdunska-Wola: Johann Mühl, Szadkowska 21; Zgierz: Eduard Stranz, Rynek Kilinskiego 13; Zyrardow: Otto Schmidt, Hiellego 20.

Regierungsmehrheit und P.P.S.

Die nationalistischen Blätter sowie die der Sanacja sind voll von Meldungen, daß es innerhalb der P. P. S. zum Krach kommen müsse, da Abg. Jaworowski als Pilsudskianhänger mit seinen Freunden sich zur Regierung drängt, während der sogenannte linke Flügel der P. P. S. nichts davon wissen wolle. Die „Fr. Pr." hat bereits mit Wohlbehagen dieses Gerücht notiert. Diesen Sensationsschnüfflern erteilt nun Abg. Mieczyslaw Niedzialkowski eine etwas derbe, aber sehr charakteristische Antwort. In dem Artikel „Wie Legenden entstehen?" führt Abg. Niedzialkowski u. a. aus:

„Was ist da viel zu reden! Niemand in der P. P. S. ist für eine Aenderung der oppositionellen Haltung gegenüber dem gegenwärtigen Regierungssystem. Buchstäblich niemand! Dies zur Kentnis euch Herren und hört endlich schon einmal auf, euch den Kopf mit unsinnigen Kombinationen zu verdrehen!

Was wollt ihr eigentlich? Möchtet ihr gern die P. P. S. in der Regierung und in der Regierungsmehrheit im Sejm sehen? Schwärmt ihr vielleicht für eine „Arbeiterabteilung" beim Sanacja-Verband, die sich ganz oder zum Teil aus ehemaligen P. P. S.-Mitgliedern zusammensetzen würde? Vielleicht sucht ihr ein Kompromiß mit uns? Auf welcher Grundlage, in welchem politisch-wirtschaftlichem Geiste? Oder aber träumt ihr von der Liquidierung des polnischen Sozialismus als Massenbewegung?

Nicht aus leerer Bosheit, sondern aus tiefer Ueberzeugung wiederholen wir immer wieder: Ihr — das Lager der 1. — seid nicht imstande, aus euch selbst, als Ganzes, irgend etwas zu schaffen, denn eure grundsätzlichsten Bestrebungen laufen weit auseinander. Ihr könntet zehn Kompromisse unter euch eingehen, doch ein Kompromiß zwischen den Verfassungsidealen der Monarchisten Mackiewicz und Piasecki und denen des Abg. Koszialkowski bringt ihr niemals zuwege. Deshalb müßt ihr immer wieder die ganze Verantwortung auf den einen Mann abwälzen, während ihr selbst euch mit dem Fabrizieren von Legenden beschäftigt, die gegen die P. P. S., dieser einzigen organisierten Kraft der werktätigen Klasse, gerichtet sind.

Die Initiative des Marschalls Daszynski in Sachen der Bildung einer Regierungsmehrheit ist keinesfalls gegen die Politik der P. P. S. gerichtet. Wir erachten eine organisierte gesetzgeberische Arbeit des Sejm für außerordentlich wichtig. Wir sind aber überzeugt und wissen, **daß das Entstehen irgendeiner politischen parlamentarischen Mehrheit nur nach der vorhergegangenen Liquidierung des gegenwärtigen Regierungssystems möglich ist.**"

Gegen den Bürokratismus.

Ein bemerkenswerter Beschluß des Ministerrats.

Warschau, 27. September. (Eigene Meldung.) In der heutigen Sitzung des Ministerrats, die um 6 Uhr abends ihren Anfang nahm, wurde u. a. beschlossen, einen Sonderausschuß zur Ausgestaltung des Verwaltungsdienstes und zum Kampf gegen den Bürokratismus in den Staatsämtern ins Leben zu rufen. Dieser Sonderausschuß, dessen Aufgabe darin gipfeln soll, einfachere Arbeitsmethoden in den Staatsämtern einzuführen, wird Sachverständige aus den Gebieten des Verwaltungsdienstes, des Rechnungswesens und des Staatsschatzwesens vereinigen und unter dem Vorsitz des Premierministers Prof. Bartel tagen. Der Zusammentritt des neuen Ausschusses erfolgt am 3. Oktober d. J.

Eine Auszeichnung für Bartel.

Warschau, 27. September. Heute um 1.45 Uhr erschien im Präsidium des Ministerrates der italienische Gesandte Maioni und überbrachte dem Premierminister Prof. Bartel das große Band zum Moritz- und Lazarus-Orden. Gleichzeitig mit dieser Auszeichnung überreichte Maioni dem Premierminister ein Handschreiben Mussolinis.

Geheimnisvolle Gerüchte.

Bereits gestern berichteten wir über einen angeblich geplanten polnisch-litauischen Handstreich gegen Kowno. Enthüllungen über diesen Putsch soll ein polnischer Generalstäbler gemacht haben, der beim Ueberschreiten der Grenze von den Litauern verhaftet wurde. Die Kownoer Blätter setzen die „Enthüllungen" fort und behaupten, daß nach den Aussagen des vermeintlichen polnischen Generalstäblers in Wilna bereits eine litauische Regierung gebildet worden sei, der Major Karciklis, Abg. Koscialkowski, Senator Abramowicz und die Abg. Raczkiewicz und Okulicz angehören. Der Litauer Pleczkajtis, mit dem die polnischen Stellen Verhandlungen geführt haben, soll erklärt haben, daß er seinen Plan bis zum November dieses Jahres ausführen werde. In Wilna besteht, Kownoer Blättern zufolge, eine besondere Druckerei, in der Aufrufe gedruckt werden, mit denen Städte und Dörfer in Kowno-Litauen überschüttet werden. Diese Aufrufe kommen über Riga nach Litauen.

Zu dieser Meldung wird von der Polnischen Telegraphen-Agentur folgendes berichtet: Die PAT ist ermächtigt, kategorisch festzustellen, daß die Nachricht von der Flucht bzw. Ueberschreitung der polnisch-litauischen Grenze durch einen polnischen Generalstabsoffizier grundfalsch ist, und daß damit die von ihm angeblich gemachten Enthüllungen als vollkommen erfunden zu betrachten sind.

Die „Gazeta Poranna" hat ihr Erscheinen eingestellt.

Eines der im Frühjahr neugegründeten Regierungsblätter, die „Gazeta Poranna", die ursprünglich den Kampf gegen das nationaldemokratische Parteiblatt „Gazeta Warszawska Poranna" zu führen schien, dann aber gelegentlich selbst in nationalistische Anschauungen verfiel und diese in das Regierungslager übertrug, scheint jetzt sein wohlverdientes Ende gefunden zu haben. Das Blatt konnte in den letzten Tagen wegen Papiermangels nicht mehr regelmäßig erscheinen und hat damit seinen Charakter als Tageszeitung bereits verloren. Auch für einige andere Regierungsblätter scheint die Situation neuerdings wieder etwas schwieriger geworden zu sein, da dauernde große Geldzuschüsse, außer der Wahlzeit, von den amtlichen Stellen doch nicht gern gegeben werden. Man hört von Absichten einer Zusammenlegung mehrerer derartiger Organe.

Um 90 Millionen für Wilna.

Wilna, 27. September. Die Stadtverwaltung begann gestern die Verhandlungen mit einem amerikanischen Bankenkonsortium wegen einer städtischen Anleihe von 90 Millionen Zloty, die für Investitionen und Meliorationen benötigt werden.

Die polnisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 27. September. Zu den polnisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen teilt die „Vossische Zeitung" mit, daß polnischerseits allzu weitgehende Forderungen in Sachen des Kohlen- und Fleischkontingents aufgestellt worden seien. Polnischerseits werde der Wunsch geltend gemacht, daß die Festsetzung des Exports der genannten Artikel im allgemeinen Rahmen des Verkehrs sich vollziehe, nicht aber im Wege der Kontingentierung. Die Zeitung bemerkt hierzu, daß man deutscherseits geneigt sei, gewisse Zugeständnisse zu machen, sofern man polnischerseits auf anderen Gebieten Entgegenkommen zeigen sollte.

Polnisch-Danziger Zollvertragsverhandlungen.

Mitte Oktober beginnen in Warschau die Verhandlungen zwischen Polen und Danzig in Sachen der Verteilung der Zolleinnahmen. Auf Grund des am 1. September erloschenen Vertrages zwischen Polen und Danzig erhielt die Freie Stadt Danzig 8 Prozent der polnischen Gesamtzolleinnahmen, was 14 Millionen Gulden jährlich ergab. Der neue Vertrag soll auf die Dauer von zwei Jahren abgeschlossen werden.

Beim deutschen Reichspräsidenten.

Berlin, 27. November. Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den Reichskanzler Hermann Müller, den deutschen Botschafter in Angora Nadolny und den bisherigenChef der Marineleitung Admiral Zenker.

Nadolny deutscher Botschafter in Moskau?

Moskau, 27. September. Im Außenkommissariat ist gestern ein Schreiben der deutschen Regierung eingegangen, in welchem diese das Agrement der ssowjetrussischen Regierung für Herrn Nadolny nachsucht, der zum deutschen Botschafter in Moskau ernannt werden soll.

Ein Wahlabkommen zwischen Deutschen und Sozialdemokraten in Nordschleswig

Kopenhagen, 26. September. Die dänische Regierung hat sich bedauerlicherweise bisher gegenüber den von den deutschen Nordschleswigern gewünschten Aenderungen der Schulordnung für das deutsche Schulwesen Nordschleswigs vollkommen ablehnend verhalten. Sie beruft sich immer wieder eigensinnig darauf, daß die dänische Minderheitenordnung gut, ja unübertrefflich sei — während man von deutscher Seite den beiderseitigen Minderheiten nördlich und südlich der Grenze verbesserte Bedingungen für ihre kulturelle Betätigung geben will. Dieser Tage ist es für die dänischen Landstingswahlen zu einem Abkommen der deutschen Nordschleswiger mit den dänischen Sozialdemokraten gekommen, das als Fortschritt auf dem Wege zur Erreichung der von den deutschen Nordschleswigern für ihr Schulwesen erstrebten Ziele gelten muß.

In Herning in Jütland ist von Vertretern der sozialdemokratischen Partei Dänemarks, unter denen sich u. a. der frühere Staatsminister Th.Stauning und der bekannte Reichstagsabgeordnete J. P. Nielsen befinden, und von deutschen Nordschleswigern, darunter dem deutschen Abgeordneten im dänischen Reichstag Pastor Schmidt-Wodder, ein Protokoll unterzeichnet worden, durch welches die sozialdemokratische Partei sich zur Unterstützung wesentlicher Schulforderungen der deutschen Nordschleswiger verpflichtet. Wenn die Schulfrage im Folketing vorgelegt wird, wollen die Sozialdemokraten für ihre Ueberweisung an einen Ausschuß, dem Pastor Schmidt-Wodder angehören soll, eintreten. Die deutschen Nordschleswiger ihrerseits haben als Gegenleistung ihren Wahlmännern empfohlen, dem sozialdemokratischen Kandidaten, Bürgermeister Jakobsen in Sonderburg (einem Deutschen), ihre Stimme zu geben.

Dieses Wahlabkommen ist wieder einmal ein Beweis dafür, daß eine Minderheit nur mit den Sozialisten des Mehrheitsvolkes etwas erreichen kann. Die Wahlgemeinschaft der D.S.A.P. und der P.P.S. in Polen, über die die deutschbürgerlichen Hyänen zetermordio geschrien haben, hat nun in Nordschleswig eine Wiedererstehung erfahren.

Die Vergewaltigung der deutschen Namen in Südtirol.

Innsbruck, 26. September. Nach den Bozener „Dolomiten" wurde ein Erlaß des Präfekten von Bozen über die Uebertragung von Familiennamen in italienische Form veröffentlicht. Die Italianisierung geht nunmehr offiziell und systematisch vor sich, und zwar in alphabetischer Reihenfolge. In dem genannten Blatte wurde bereits eine Liste der mit A und B beginnenden Namen in italienischer Form kundgemacht. Unter ihnen befinden sich zum Beispiel alle Auer, die in Ora umgewandelt wurden.

Zu den Kriegsanleiheschiebungen in Deutschland.

Berlin, 27. September. An der Berliner Börse verlautet, daß ein Untersuchungsausschuß des Reichstages zur Prüfung der Kriegsanleiheschiebungen, die einen immer größeren Umfang anzunehmen scheinen, eingesetzt werden soll. Eine Bestätigung dieser Meldung war nicht zu erlangen.

Die Nanking-Regierung gegen den Handelsvertrag mit Deutschland.

Paris, 27. September. Die Agentur „Indopacific" meldet aus Peking: Die Nanking-Regierung hat die Ratifizierung des jüngst mit Deutschland auf der Grundlage der Meistbegünstigung abgeschlossenen Handelsvertrages abgelehnt. Diese Haltung soll auf die Antipathie gewisser nationalistischer Führer gegen den Außenminister Dr. Wang zurückgehen.

Die geplanten Demonstrationen in Wiener Neustadt.

Wien, 27. September. Der Leiter des Bundespolizeikommissariats in Wiener-Neustadt hat den Veranstaltern der am 7. Oktober in Wiener-Neustadt geplanten sozialdemokratischen Kundgebungen mitgeteilt, daß die sozialdemokratischen Veranstaltungen verboten werden müßten, falls nicht eine wesentliche Einschränkung ihrer Aufmarschzone und eine Teilung der Aufmarschlinien durchgeführt werde. Die für den gleichen Tag angemeldete kommunistische Kundgebung wurde verboten.

Französische Truppenverschiebungen in der Pfalz.

Landau, 27. September. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, wird die französische Besatzungsarmee in den nächsten Wochen größere Truppenverschiebungen vornehmen, die insbesondere die Pfalz betreffen werden. An Stelle der von Laschendorf abziehenden Militärfliegertruppn wird der bisher in Landau untergebrachte Artilleriestab der französischen Rheinland-Armee dorthin verlegt. Nach Landau kommt ein bisher in Koblenz liegendes Infanterie-Regiment. Die Umgruppierung bedeutet für Landau eine neue große Belastung, da das abziehende Artilleriedepot lediglich aus 100 Mann bestand, während das neue Infanterie-Regiment rund 2500 Mann mit sich bringt. Damit wird die Gesamtbelegung Landaus mit französischen Truppen rund 8000 betragen.

Der französische Botschafter in Berlin bei Briand.

Paris, 27. September. Der französische Botschafter in Berlin wurde am Donnerstag von Briand zur Berichterstattung empfangen.

Der Anschluß ein casus belli.

London, 27. September. Der diplomatische Mitarbeiter des „Manchester Guardian" zitiert die heftigen Ausfälle des „Temps" gegen Prälat Seipel wegen dessen neuer Anschlußerklärungen in einem Genfer Blatt und sagt dazu, daß französische Blatt kündige mit aller Deutlichkeit an, daß „Frankreich und seine Verbündeten die Sache in ihre eigenen Hände nehmen werden ohne Rücksicht auf Völkerbund und Kellogg-Pakt", mit anderen Worten, daß sie den Anschluß Oesterreichs an Deutschland als Anlaß zu einem „Verteidigungskrieg" betrachten, den kein Pakt verhindern kann.

Der „Manchester Guardian" bemerkt dazu: „Es ist dies unseres Wissens das erstemal seit 1919, daß eine offene Kriegsdrohung unter gewissen Umständen von einem verantwortlichen Organ in irgendeinem europäischen Staate ausgesprochen worden ist. Das ist ein neuer Beweis für den beklagenswerten Effekt, den die Wiederbelebung der Entente auf französische Stimmung und Politik gehabt hat."

Die „Times" und die Frage der Rheinlandräumung.

London, 27. September. Die „Times" veröffentlichen heute einen größeren politischen Artikel, in dem die Haltung der englischen Delegation in der Vollversammlung des Völkerbundes bezüglich der Rheinlandräumung verteidigt wird.

Die Rheinlandräumung im englischen Licht.

London, 27. September. In einem längeren Artikel nimmt die „Times", nachdem sie in der Angelegenheit des englisch-französischen Flottenabkommens festgestellt, daß die britische Regierung einen Fehler begangen hat, zu der von der Oppositionspresse erwogenen Beschuldigung Stellung, daß die englische Regierung Frankreich die Führung der Verhandlungen bezüglich der Rheinlandräumung überlassen hat. Das Blatt bemerkt, daß es nach der Rede Briands nur dem Eingreifen Lord Cushenduns zu verdanken sei, wenn Mißverständnisse aufgeklärt wurden. Wenn man auch in England von einer weiteren Besetzung des Rheinlandes nichts wissen will, so würde eine plötzliche Zurückziehung der britischen Truppen nicht nur zwecklos, sondern sogar gefährlich sein. Die Hilfe Englands im Zustandekommen des Locarno-Paktes wirke sich auf die deutsch-französische Annäherung besonders günstig aus. Die sofortige Zurückziehung der englischen Truppen aus dem Rheinlande würde aber, ohne Deutschland zu helfen, Frankreich verletzen und nur eine weitere Verzögerung der Rheinlandräumung durch die französischen Truppen zur Folge haben. Die Haltung Cushenduns in Genf könne England und dem europäischen Frieden nur zur Ehre gereichen.

Der nordfranzösische Textilarbeiterstreik

Paris, 27. September. Der Textilarbeiterstreik von Halluin hat weiter um sich gegriffen. Namentlich in Armentieres und in Houplines schlossen sich zahlreiche Arbeiter der Bewegung an. Die Kommunisten bemühen sich, leider nicht ohne Erfolg, die Bewegung für ihre Parteizwecke einzuspannen und einen Generalstreik in ganz Nordfrankreich zu provozieren. In den meisten Zentren der Textilindustrie sind schon jetzt kleine Teilstreiks zu verzeichnen. In Lille selbst wird noch überall gearbeitet, da dort die Verhandlungen mit den Unternehmern noch andauern.

Gegenrevolutionäre Organisation in Sowjetrußland.

Krassondar, 27. September. Im Kuban-Gebiet wurde eine gegenrevolutionäre Organisation, der Studenten des landwirtschaftlichen Instituts angehörten, entdeckt. Die Organisation, an deren Spitze ehemalige Offiziere und Beamte standen, hatten den Plan, terroristische Akte gegen Vertreter der Sowjetmacht zu verüben, Gebäude zu sprengen und andere Gewalttaten zu begehen.

Sturmschäden im Amurgebiet.

Chabarowsk, 27. September. Die durch einen gewaltigen Sturm aufgepeitschten Wogen des Amurstromes zerstörten die Tender- und Dampferanlegestellen. Mehrere Gebäude sind eingestürzt. Einige Dampfer sind gestrandet, zahlreiche Boote gekentert. Es wurde viel Holz fortgeschwemmt.

Beulenpest in Argentinien.

Paris, 27. September. Nach einer Havasmeldung aus Buenos Aires sind in der Provinz Santiago del Estero zahlreiche Todesfälle infolge von Beulenpest festgestellt werden. Da man befürchtet, die Seuche könnte größeren Umfang annehmen und auf andere Provinzen übergreifen, wurden allerorts entsprechende Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Zur Explosionskatastrophe in Melilla.

57 Tote, 215 Verletzte.

Madrid, 27. September. Die letzten Meldungen über das Unglück in Melilla sprechen von 57 Toten und 215 Verletzten. Der Sachschaden ist noch nicht festgestellt worden.

Zum Madrider Theaterbrand.

Die Pariser Mittagspresse meldet aus Madrid, daß die letzten Löschmannschaften die Trümmerhaufen des Theaters am Donnerstag verlassen haben. — Die Aufräumungsarbeiten dauern an. Zwei Verletzte verschieden am Mittwoch nachmittag. Die Leiche des Theaterregisseurs ist noch nicht aufgefunden. Der Untersuchungsrichter vernahm am Mittwoch die Sachverständigen und Architekten des Theaters.

Schreckenstat einer Frau.

Warschau, 27. September. Als gestern früh um 8 Uhr der Oberpolizist des 10. Polizeikommissariats, Jan Mleko, die Widokstraße passierte, hörte er plötzlich einen markerschütternden Schrei, der aus dem Torweg des Hauses Nr. 22 zu dringen schien. Der Polizist näherte sich sofort dem Torwege, aus dem ihm ein lautschreiender Mann entgegenstürzte. Gesicht und Hände dieses jungen Mannes waren, wie es sich alsbald herausstellte, mit Schwefelsäure begossen. Der Oberpolizist, der die Sachlage sofor überschaute, alarmierte die Rettungsbereitschaft und holte aus einem der benachbarten Läden Milch herbei, mit der er den Unglücklichen abreiben ließ, wodurch er ihm Linderung der Schmerzen verschaffte. Der inzwischen angelangte Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verletzten weitere Hilfe und ordnete dessen Ueberführung nach dem Rochus-Hospital an. Es handelte sich um einen 21jährigen Mann namens Joseph Alacki, der in Warschau, Widokstraße 16 wohnhaft ist. Der verletzte junge Mann verweigerte anfänglich jede Auskunft über die Ursachen des auf ihn verübten Ueberfalls. Nach längerem Befragen erklärte er nur soviel, daß er beim Betreten des Torweges in der Widokstraße 22, wo er als Bäckergeselle arbeitet, von einer ihm unbekannten, verhüllten Frau angefallen worden sei, die ihn mit Säure begoß und sofort flüchtete.

Tagesneuigkeiten.

Die deutschen Handweber streiken weiter.

Die deutschen Handweber stehen bekanntlich seit fast drei Wochen im Streik. Der Konflikt entstand dadurch, daß sich die Vereinigung der Unternehmer der Handwebereien weigerten, die bereits im Juni in der Textilindustrie vorgenommene Lohnerhöhung in der Höhe von 6 Prozent auch auf diejenigen Arbeiter auszudehnen, die in ihren Betrieben beschäftigt sind. Die Vertreter der vereinigten Handwebemeister wurden einige Male vom Bezirksarbeitsinspektor Wojtkiewicz zur Konferenz mit den Vertretern der streikenden Handweber eingeladen. Sie kamen zwar zu den Konferenzen, verfügten aber nicht über genügende Vollmachten von seiten ihrer Vereinigungen, um den Streitfall erledigen zu können. Endlich erklärte die Vereinigung der Handwebermeister, daß sie erst dann zu Verhandlungen bereit sein werden, wenn die Streikenden die Arbeit wieder aufnehmen. Die vorgestern abgehaltene Versammlung der streikenden deutschen Handweber, zu der fast alle Streikenden erschienen waren, beschloß nach eingehender Behandlung des Lohnkonflikts, dem einmütigen Antrag der Streikkommission, den Streik weiter fortzusetzen, zuzustimmen. Die Streikenden stellten einmütig den schlechten Willen ihrer Unternehmer fest, die fast durchweg Deutsche sind. Die Einstellung der Unternehmer scheint eine solche zu sein, daß man mit einem Arbeiter erst dann verhandeln könne, wenn er endgültig zu Kreuze gekrochen ist.

Die jüdischen Unternehmer haben ihren Arbeitern sofort, sogar rückwirkend, die zustehenden 6 Prozent bewilligt. Die bereits arbeitenden jüdischen Handweber haben ihre Solidarität gegenüber den deutschen Streikenden dadurch bekundet, daß sie sich mit 10 Prozent ihres Wochenlohnes zugunsten der Streikenden besteuerten. Außerdem werden durch die deutsche Abteilung des Textilarbeiterverbandes Streikgelder in den Fabriken der Textilindustrie gesammelt.

Zusammenkunft der deutschen Studentenschaft.

Wie alljährlich, kamen auch in diesem Jahre die deutschen Studenten von Lodz und Umgegend zu ihrer Tagung zusammen. Den Auftakt dazu bildete der gestrige Studentenkonvent im kleinen Saale des Männergesangvereins. Eine ganz ansehnliche Zahl von aktiven Studenten war umgeben von fertigen Akademikern und solchen, die es erst werden wollen. Mit Freuden begrüßen wir es, daß die Familie der deutschen Akademiker im Vergleich zu den letzten Jahren bedeutend zugenommen hat. Genugtuung erfüllt uns, daß aus dieser Familie nicht diejenigen ausgestoßen worden sind, die, gezwungen durch verschiedenartige Umstände, ihr akademisches Studium aufgeben mußten.

In der Erkenntnis, daß die akademische Jugend bei richtigem Verstehen ihrer Aufgaben ein nutzbringendes Glied in unserem deutschen Volkstum sein kann, fanden sich zu dieser Zusammenkunft auch die Vertreter der deutschen Gesellschaft, u. a. die deutschen Abgeordneten ein. Der deutsche Konsul, Herr v. Luckwald, war gleichfalls erschienen. Schon diese Zusammenkunft allein ist uns Gewähr, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl der Jung- und Altakademiker Festigung fand. Von uns aus wollen wir hoffen, daß von den Akademikern auch der Weg zu den breiten Schichten unseres Volkes gefunden werden wird.

Die Registrierung des Jahrganges 1910. In der Petrikauer212 haben sich heute die jungen Männer des Jahrganges 1910 zur Registrierung zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben U bis Z beginnen, sowie diejenigen mit den Anfangsbuchstaben M bis S, die im Bereich des 14. Polizeikommissariats wohnen. — Morgen haben diejenigen desselben Jahrgangs zu erscheinen, die im Bereich des 6. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A bis Z beginnen, sowie diejenigen mit den Anfangsbuchstaben Sz bis Z, die im Bereich des 14. Polizeikommissariats wohnen. (p)

Die Einberufung des Jahrganges 1904. Gleichzeitig mit der Einberufung des Jahrganges 1907 erhalten auch die jungen Männer des Jahrganges 1904, die bisher ihrer Dienstpflicht nicht genügt haben, die Gestellungsscheine. Diese Personen waren als überzählig gerechnet und im Sinne der alten Vorschriften der Reserve zugeteilt worden. Da sie aber im Sinne der neuen Verordnung bis zum 25. Lebensjahr einberufen werden können, wird der Jahrgang 1904 die normale Dienstzeit absolvieren müssen. Der Jahrgang 1903 wird dagegen nicht mehr einberufen, da er höchstens zu Uebungen herangezogen werden kann. (p)

Vizestadtpräsident Dr. Edm. Wielinski ist nach längerem Aufenthalt in Finanzangelegenheiten im Auslande wieder nach Lodz zurückgekehrt und hat seine Amtstätigkeit bereits begonnen.

Preiserniedrigung für Weizenmehl. Gestern vormittag fand im Beisein der Vertreter des Wojewodschaftsamtes eine Sitzung der Kommission zur Bestimmung der Preise statt, auf der beschlossen wurde, den Preis für ein Kilogramm Weizenmehl von 84 auf 80 Groschen im Detailverkauf zu erniedrigen.

Die neue Heilanstalt der Krankenkasse an der Lagiewnicka soll schon in nächster Zeit fertiggestellt werden. Die Kosten der Inneneinrichtung, vollkommene Fertigstellung zur Gebrauchsübergabe werden noch ungefähr 2 Millionen Zloty betragen. (b)

Hiermit werden für **heute, Freitag,** den 28. d. M., für **7 Uhr** abends, die Bezirksräte der Stadt Lodz zur

Bezirksratssitzung der Stadt Lodz

und für **Sonntag,** den 30. d. M., für **10 Uhr** morgens, die Mitglieder aller Lodzer Ortsgruppen der D.S.A.P. zur

allgemeinen

Mitgliederversammlung

einberufen. — **Behandlungsgegenstand sind die Wahlen in den Krankenkassenrat der Stadt Lodz sow. Aufstellung der Kandidaten. Beide Versammlungen finden im Parteilokale, Petrikauer 109, statt**

(—) **E. Zerbe,** Vorsitzender des Bezirksrates der Stadt Lodz.

Eine neue Heilanstalt der Krankenkasse. Wie wir erfahren, hat die Verwaltung der Krankenkasse in Zakopane zwei Villen gemietet, in denen Lungenkranke untergebracht werden sollen. In einem Pavillon sollen Frauen und im anderen Männer untergebracht werden. Insgesamt werden 60 Betten zur Verfügung stehen. Der Vertrag mit den Besitzern wurde bereits unterzeichnet, so daß die Eröffnung dieser Heilstätte noch im Herbst erfolgen kann. Sie wird das ganze Jahr hindurch geöffnet sein, wobei die Kranken von den Aerzten der Lodzer Krankenkasse für den Aufenthalt in dieser Anstalt bestimmt werden. Die Dauer des Aufenthalts wird von der Schwere der Krankheit abhängen. (p)

Versöhnungstag. Der Versöhnungstag ist das höchste Fest der Juden. Sie feiern es mit ganztägigem Beten und Fasten, denn alle Sünden sollen gebüßt, aber auch alle Gegner versöhnt werden. So benutzt ein solch frommer Büßer die Pause, um auf seinen Hauptfeind zuzugehen und ihm die Hand hinzustrecken: „Also weißt du, heute ist doch Versöhnungsfest, da wollen wir wieder gut werden. Und damit du siehst, wie aufrichtig ich es meine, wünsche ich dir alles, w a s d u m i r w ü n s c h s t !" — „F a n g s t e s c h o n w i e d e r a n," war jedoch die Antwort.

Warum die Straßenbahn keine neuen Wagen einstellt? Die Ueberfüllung der Wagen, die in der letzten Zeit zu beobachten ist, erhöht außerordentlich die Unsicherheit. Im vollen Verständnis für diese Unzulänglichkeit wandte sich der Magistrat an die Direktion der Straßenbahngesellschaft, die in dieser Angelegenheit folgende Aufklärung gab: Die ganze Schuld für den Verkehr einer solch geringen Anzahl von Wagen und für die damit zusammenhängende Ueberfüllung tragen die inländischen Waggonfabriken, Lilpop, Rauh und Löwenstein, und die Waggonfabrik in Sosnowice. Seinerzeit hatte die Straßenbahndirektion in Erwartung einer außerordentlichen Ausbreitung des Netzes, mit der Absicht die Inlandsindustrie zu unterstützen, bei der Firma Lilpop und Co. 70 neue Wagen bestellt und bei der Waggonfabrik in Sosnowice 30 Wagen. Dabei wurde zur Bedingung gestellt, daß die bestellten Wagen spätestens bis zum 1. Juni geliefert werden, widrigenfalls die Fabriken eine im Vertrag festgesetzte Konventionalstrafe zu zahlen hatten. Es stellte sich jedoch heraus, daß sich die Firmen des Auftrages nicht entledigten, so daß bis zum heutigen Tage kein einziger Wagen nach Lodz geliefert wurde. Die bisher unternommenen Schritte bei den Fabriken haben keinerlei Resultat gezeitigt. Charakteristisch ist, daß die bei der W i e n e r Firma Semering bestellten sechs Wagen pünktlich hergestellt und zur Zeit geliefert wurden. Diese Wagen befinden sich bereits in den Werkstätten der Straßenbahn, wo sie montiert werden. (p)

Für die Einführung von ermäßigten Fahrkarten auf den Zufuhrbahnen. Am Mittwoch abend fand eine Sitzung der Ratskommission für allgemeine Angelegenheiten unter dem Vorsitz des Abgeordneten Kowalski statt, auf der beschlossen wurde, die §§ 5, 6, 7 und 38 des Statuts der Lodzer Elektrizitätsgesellschaft vom 22. Mai d. J. dahingehend zu ändern, daß das Anlagekapital der Gesellschaft 30 Millionen Zloty, verteilt auf 60 000 Aktien zu 500 Zloty, davon 40 000 erster und 20 000 zweiter Emission festgesetzt werde. Ferner wurde beschlossen, dem Stadtrat das Abkommen zwischen dem Magistrat und der Zufuhrbahngesellschaft in Sachen des Baues eines zweiten Gleises durch die Gesellschaft auf der Alexandrowska vom Baluter Ring bis zum Bahngleis und der Einführung ermäßigter Fahrkarten auf den Zufuhrbahnen auf dem Stadtgebiet, zur Bestätigung zu unterbreiten.

* **Das große Reinemachen.** Um die sanitären und hygienischen und damit auch den Gesundheitszustand im allgemeinen zu heben, hat das Innenministerium weitgehende Verordnungen erlassen, die endlich und endgültig aufräumen sollen mit allem Schmutz und aller Unordnung im Lande. Besonders aber werden die Kommunal- und Regierungsämter angehalten, Vorbilder der Reinlichkeit und Ordnung zu sein. Ganz besonderer Nachdruck wird darauf gelegt werden, jeglichen Schmutz auf den Höfen und Plätzen in Stadt und Land zu entfernen. Es sollen öffentliche Notstandshäuschen gebaut und die Bevölkerung, besonders die ländliche, angehalten werden, diese zu benutzen. Die Landstraßen und auch die der Stadt sollen mit Bäumen bepflanzt, die Landgehöfte, wenigstens von der Straße, mit lebenden Zäunen umfriedet werden. Die Umzäunungen in der Stadt müssen entweder gestrichen oder getüncht werden. Die Höfe müssen ständig gekehrt, die Müllgruben und Brunnen fest geschlossen sein. Die Handelsplätze und Märkte müssen wenigstens gepflastert, in Städten mit über 50 000 Einwohnern betoniert oder asphaltiert sein. Ganz besonders muß darauf gesehen werden, daß in Hotels, Restaurationen und anderen öffentlichen Lokalen die vorschriftsmäßige Ordnung und Sauberkeit herrscht. Wenigstens einmal im Jahre sollen die Wohnhäuser, Zäune usw. aufgefrischt werden. Ihr besonderes Augenmerk sollen die Behörden darauf richten, daß die verschiedenen Abflüsse und ausströmende Gase aus den Fabriken nicht die Luft verunreinigen. In dieser Hinsicht soll noch eine spezielle Verordnung erlassen werden. Die Wojewoden sollen das Recht haben, besonders vorbildlich in Ordnung gehaltene Grundstücke und Gebäude öffentlich auszuzeichnen Diese Verordnungen sollen in vier Etappen ausgeführt und die angeführten Arbeiten bis zum 1. Dezember 1929 durchgeführt sein.

* **Neue 1-Zloty-Münzen.** Am Sonnabend dieser Woche wird im Finanzministerium eine Sitzung von Sachverständigen stattfinden, die zum Zwecke haben soll, daß sich die Sachverständigen für einen der drei Entwürfe entscheiden sollen, die für die neuen Einzlotymünzen aufgesetzt worden sind. Bekanntlich werden die bisherigen Einzlotymünzen nach dem neuen Stabilisierungsgesetz abgeändert.

* **Ssowjetrußland verdrängt polnisches Schnittholz.** Polen hatte in der ersten Hälfte des verflossenen Jahres über Danzig insgesamt noch 876 000 Tonnen Schnittholz auf dem Seewege umgeschlagen, während diese Ziffer in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres auf 561 000 Tonnen zurückging und in den Monaten Juli-August eine weiter sinkende Tendenz aufweist. Dieser Rückgang findet seine Begründung in dem verstärkten Angebot russischer Schnittware, die im Hinblick auf Preis wie auch auf Qualität der polnischen überlegen ist und vom englischen Importeur bevorzugt wird. Ssowjetrußland konnte seine Ausfuhr nicht nur über die Weißmeer-, sondern auch über die baltischen Häfen merklich steigern, wofür der wachsende Umschlag im Rigaer Hafen bezeichnend ist. Im Jahre 1926 erreichte der Güterumschlag dieses Hafens etwa 332 000 T. um sich 1927 zu verdoppeln, wobei ungefähr die Hälfte auf russisches Holz entfällt. In den ersten sieben Monaten 1928 beziffert sich der seewärtige Export Rigas bereits auf rund 800 000 Tonnen und zwar ist diese enorme Zunahme in erster Linie auf den verstärkten Umschlag russischen Holzes zurückzuführen. Diese Verdrängung Polens durch Ssowjetrußland bringt es mit sich, daß Polen seine Holzausfuhr mehr und mehr nach den frachtgünstiger gelegenen Märkten, hauptsächlich also nach Deutschland, lenken muß.

Festnahme zweier gefährlicher Banditen. Seit einer längeren Zeit trieben in der Lodzer Wojewodschaft zwei gefährliche Banditen ihr Unwesen. Jedesmal verschwanden sie so schnell aus einer in die andere Gegend, daß es trotz der größten Anstrengung nicht gelang, ihrer habhaft zu werden. Es gelang lediglich der Polizei festzustellen, daß der eine Bandit der nirgends gemeldete Ignacy Piontkowski ist. Vor kurzem hatten diese Banditen auf das Vorwerk des Antoni Zybrzycki bei Petrikau einen Ueberfall verübt, die Bewohner mit vorgehaltenen Revolvern terrorisiert und dann Garderobe, Silber, Waffen und Munition für die Gesamtsumme von 30 000 Zloty gestohlen. Vorgestern nachmittag um 2 Uhr wurde der Kommandant des Polizeipostens in Rzgow auf vertraulichem Wege davon in Kenntnis gesetzt, daß die Banditen vor einer halben Stunde in das Dorf Gospodarz gekommen seien, wo sie sich in der Wohnung eines gewissen Walenty Szewczyk aufhalten. In diesem Hause habe sich der Bandit Piontkowski ein Stelldichein mit seiner Geliebten Walerja Mazik gegeben. Daraufhin wurden sofort 8 Polizisten entsandt, die das Haus Szewczyks umstellten. Als sie in die Wohnung eindrangen, fanden sie die ganze Gesellschaft, die beim Mittagbrot saß, vor. Die Banditen konnten ohne Blutvergießen gefesselt werden. Bei den Banditen wurden mehrere Revolver und Munition gefunden. (p)

Frecher Einbruchsdiebstahl am hellen Tage. Als die Inhaberin der Wohnung in der Zielonastraße 55, die Witwe Rosenstein, nach kurzer Abwesenheit gestern früh in ihre Wohnung zurückkehrte, fand sie die Tür offen und in der Wohnung zwei unbekannte Männer, die dabei waren, ihre Sachen zusammenzupacken. Als die Diebe die Rosenstein erblickten, ergriffen sie die Flucht. Als die Frau einen festhalten wollte, zog dieser ein Messer und versetzte ihre einige Stiche in den Arm. Auf die Schreie der Verletzten eilten Nachbarn herbei, denen es gelang, den Täter festzunehmen. An dem Tatort erschien der Leiter des Untersuchungsamtes, Oberkommissar Wayer, mit einigen Polizeibeamten. Nach der Vernehmung der Zeugen wurde der gefaßte Dieb im Untersuchungsgefängnis untergebracht. Wie es sich herausstellte, war dieser erst vor kurzer Zeit aus der Haft gegen Hinterlegung einer Kaution entlassen worden.

Am Scheinwerfer.

Da liegt der Hund begraben . . .

Geradezu begeistert waren manche, die seinerzeit den Darbietungen des „indischen" Fakirs Ben-Ali im Zirkus Staniewski bewundern durften. Daß dieser famose Fakir sich als ordentlicher „Warszawiak" aus dem wohlberühmten Nest Swider bei Warschau entpuppt hat, wird manchen bedenklich gemacht haben. Denn die Warschauer sind ja nicht gerade auf den Kopf gefallen. Als er sich vor nicht allzulanger Zeit in der Warschauer Philharmonie produzierte, brüllte plötzlich der hohe Chorus „bujda!" und ein klassisches Auspfeifkonzert begann. Da hat der „blutechte Inder" dies indische Spezifikum „Psiakrew, cicho tam patalachy!" ins Auditorium geschleudert. Na, und dann hat die Polizei bald gewußt, daß unser „Inder" in Swider zu Hause ist. In Verachtung hat er dem undankbaren Warschau den Rücken gekehrt und ist nach Frankreich gegangen. Dort hat er sich — als Professor (der magischen Künste wohl) der Universität Kalkutta ausgegeben und Schaustellungen veranstaltet. Sichtlich mit staunenerregendem Erfolg. Die Zugnummer war Massenhypnose. So auch letztens in Lorient. Es ging alles vorzüglich. Kaum hatte der „Magier" seine Beschwörung in den Saal gesendet, so schnarchten auch bald einige „Eingeschläferte" zum Gaudium der Uebrigen. Bald nach dem Experiment war der Fakir verschwunden, am nächsten Tage aber meldeten sich bei der Polizei 16 junge Männer und klagten ihr Leid: 10 Franken hat er uns jedem versprochen, wenn wir ordentlich schnarchen werden und jetzt ist er verduftet — —

Steckbriefe wurden ausgesendet und bald hatte man den Ausreißer am Kragen. In Nantes hat ihn die Polizei festgenommen und wegen Betrugs auf 15 Tage eingesperrt.

Ein betrügerischer Postbeamter. Vor einiger Zeit liefen beim Postamt ununterbrochen Klagen darüber ein, daß Briefe verschwinden, in denen sich Geld befindet. Am 18. Mai d. J. ließ ein Zufall den Dieb ermitteln. In der Wesola sah ein Straßenpassant, wie ein Postbeamter, der die Postkasten leert, einen Teil der dem Kasten entnommenen Briefe in die Tasche verschwinden ließ. Der Mann beobachtete den Postbeamten weiter und sah, wie dieser die dem Briefkasten entnommenen Briefe aufriß, das darin befindliche Geld an sich nahm und die Briefe dann vernichtete. Es stellte sich heraus, daß es sich um den Postbeamten Jan Drygolski handelte. Vor Gericht bekannte er sich schuldig und erklärte, die Diebstähle aus Not begangen zu haben. Er habe ein Gehalt von 80 Zloty monatlich bezogen, für das er eine Familie von zehn Köpfen zu ernähren hatte. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis, wobei die Hälfte der Strafe auf Grund der Amnestie erlassen wurde. (p)

Ein Baugerüst zusammengestürzt. In der Gdanska Nr. 26/28 führt die dort untergebrachte Firma „Zelazobeton" Bauarbeiten durch. Zu diesem Zweck war ein Baugerüst aufgestellt worden, auf dem mehrere Arbeiter beschäftigt waren. Gestern früh ereignete sich nun ein furchtbares Unglück. Aus bisher unaufgeklärter Ursache stürzte das Gerüst plötzlich zusammen und begrub die Arbeiter unter sich. Nach den dringendsten Aufräumungsarbeiten wurde der in Alt-Rokicie wohnhafte Arbeiter Eduard Wisniewski in sehr bedenklichem Zustande hervorgeholt. Zwei weitere Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen. Nachdem beiden die erste Hilfe erteilt worden war, wurden sie nach Hause geschafft. (p)

Ein Untier. Am 15. Dezember 1927 erschien auf dem 6. Polizeikommissariat eine gewisse Genoveva Podniewska, die Meldung erstattete, daß ihr Mann Erasmus mit seiner 14 Jahre alten Tochter Sophia ein unerlaubtes Verhältnis unterhalte. Erasmus Podniewski wurde gestern vom Gericht für schuldig befunden und zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, wobei ihm die Hälfte der Strafe auf Grund der Amnestie erlassen wurde. (p)

Lebensmüde. Auf dem Eisenbahndamm in der Nähe der Alexandrowska wurde vorgestern die Leiche eines Mannes gefunden, die furchtbar zugerichtet war. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich um den Alexandrowska 153 wohnhaften Josef Michalski handelt, der Selbstmord verübt hatte. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. G. Antoniewicz (Pabianicka 50), K. Chondzynski (Petrikauer 164), W. Sokolowicz (Przejazd 19), R. Rembielinski (Andrjeja 28), J. Zundelewicz (Petrikauer 25), M. Kasperkiewicz (Zgierska 54), S. Trawkowska (Brzezinska 56).

Am Sonnabend, den 29. September l. J., 8 Uhr abends, findet im Gewerkschaftslokale, Petrikauer 109, die

Jahres-Generalversammlung

der Deutschen Abteilung (Lodz) des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens

statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich

Die Verwaltung.

17. Staatslotterie.

5. Klasse. — 19. Tag.

(Ohne Gewähr.)

50 000 Zloty: Nr. 114758.

10 000 Zloty: Nrn. 10126 52015 75978.

5000 Zloty: Nr. 131709.

3000 Zloty: Nrn. 51537 91100 152598.

2000 Zloty: Nrn. 3486 12337 27240 90783 114414 143336 146691 148350.

1000 Zloty: Nrn. 2029 10167 42300 48151 50631 65229 78134 91415 97968 104852 114580 118021 143439

600 Zloty: Nrn. 1420 8578 13346 17457 19335 25420 29474 34777 45572 61299 65502 65851 67579 83024 90778 93231 97669 102317 104743 118557 122586 130666 139802 140757 152874 153523 153642 154634.

Die vollständige Liste der Gewinne ist in der Administration der „Lodzer Volkszeitung" einzusehen.

Aus Welt und Leben.

Beim Absturz von 2 italienischen Militärwasserflugzeugen fanden 3 Militärflieger den Tod.

Im Fall Jakubowski wurde die Voruntersuchung gegen die Brüder Nogens und Genossen abgeschlossen. Beide waren geständig.

Großfeuer. Am Donnerstag vormittag entstand aus bisher unaufgeklärter Ursache im Siedehaus des staatlichen Salzamtese zu Schönebeck bei Magdeburg ein Großfeuer. Das Feuer griff mit unheimlicher Schnelligkeit um sich, so daß bald der ganze Dachstuhl des Gebäudes in Flammen stand. Als Entstehungsursache des Feuers wird die Entzündung von Kohlengasen oder Kohlenstaub angenommen. Der Schaden wird nach vorläufiger Schätzung auf eine halbe Million Mark beziffert. Bei den Löscharbeiten wurde ein Arbeiter schwer verletzt.

Von einem Tank zermalmt. Die 20jährige Edith Smith fuhr von Haywards Heath in Sussex (England) mit dem Fahrrad nach Guckfield. Plötzlich kam ihr auf der Straße ein schwerer Kriegstank entgegen. Ueber diesen Anblick war das Mädchen so furchtbar erschrocken, daß sie geradenwegs in das Ungeheuer hineinfuhr und von ihm regelrecht zermalmt wurde.

Das Rasierzeug der Pharaonen-Mutter. Hatte die Mutter des Pharao Cheops einen Schnurrbart? Wir wissen es nicht, aber soviel steht fest, daß sich diese altägyptische Herrscherin rasiert hat. Im Museum von Kairo, wo jetzt die Fundgegenstände aus dem von dem amerikanischen Professor Reisner entdeckten Grab der Königin ausgestellt sind, sind auch zwei Rasierapparate zu sehen, die der Mutter des Cheops mit ins Grab gegeben wurden. Beide, wie es sich für eine so hohe Frau gehört, aus Gold und sogar mit goldenen Klingen; auf jedem ist ihr Name eingraviert. Die Vorrichtungen erinnern bereits an den mechanischen Rasierapparat, auf dessen Erfindung die Amerikaner so stolz sind.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Zentrum. Schachsektion. Wir geben allen unseren Mitgliedern bekannt, daß am Sonntag, den 29. d. M., von 9 Uhr vormittags der erste Spieltag nach den Sommerferien stattfindet. Wer sich also für das Turnier gehörig vorbereiten will, wird die Zeit ausnutzen müssen. Es werden daselbst (Petrikauer 109) auch Neueinschreibungen entgegengenommen. Auch solche können sich melden, die das Schachspiel noch nicht verstehen, sich aber für die Unterstufe qualifizieren wollen.

Deutscher Sozialistischer Jugendbund Polens

Lodz-Zentrum. Vorstandssitzung. Heute, Freitag, um 7.30 Uhr abends, findet im Parteilokal, Petrikauer 109, eine Vorstandssitzung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Gewerkschaftliches.

Am Sonnabend, den 29. September l. J., 6 Uhr abends, findet im Lokale Petrikauer 109 eine Verwaltungssitzung statt. Das pünktliche Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist unbedingt erforderlich.

Die Delegierten und Beitragskassierer der deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes in Lodz werden aufgefordert, sich im Sekretariat des Verbandes zwecks Entgegennahme von Sammellisten für die streikenden deutschen Handweber einzufinden.

Verantwortlicher Schriftleiter: Armin Zerbe, Herausgeber: Ludwig Kuk, Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109.

Ogłoszenie.

Opierając sie na Rozporządzeniu Rady Ministrów z dnia 10 lutego 1926 roku „O regulowaniu cen przetworów zbóż chlebowych, mięsa i jego przetworów oraz odzieży i obuwia przez wyznaczanie cen" (Dz. U. R. P. Nr. 18 poz. 101), na Rozporządeniu Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 31 sierpnia 1926 r. o zabezpieczeniu podaży przedmiotów powszedniego użytku (Dz. U. R. P. Nr. 91 poz. 527 art. 8), oraz na uchwale Magistratu m. Łodzi z dnia 16 kwietnia 1926 roku — niniejszem podaję do wiadomości mieszkańcom m. Łodzi co następuje:

Uchwałą Magistratu m. Łodzi Nr. 888 z dnia 27 września 1928 roku zostały wyznaczone ceny maksymalne (najwyższe):

Za mąkę pszenną za 1 kg.:

w hurcie:		w detalu:	
mąka przenna 55%	—	mąka przenna 55%	zł. 0.80

Za mięso cielęce za 1 kg.:

w hurcie:		w detalu:	
cielęcina normalna	zł. 3.—	cielęcina normalna	zł. 3.45
„ koszerna	„ 3.—	„ koszerna	zł. 3.60

W myśl zacytowanego Rozporządzenia Rady Ministrów, § 7 wyżej wyznaczone ceny maksymalne obowiązują na terenie m. Łodzi od dnia następnego po ogłoszeniu.

Zaznaczam, że zgodnie z §§ 10 i 11 wymienionego Rozporządzenia Rady Ministrów winni żądania lub pobierania cen wyższych od wyznaczonych, lub nieujawnienia tych cen w cennikach właściwych przedsiębiorstw handlowych, będą karani przez władzę administracyjną I Instancji według art. 4 Rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 31 sierpnia 1926 roku (Dz. U. R. P. Nr. 91 z 1926 roku poz. 527) o zabezpieczeniu podaży przedmiotów powszedniego użytku **aresztem do 6 tygodni lub grzywną do 10.000.— złotych,** o ile dany czyn nie ulega surowszemu ukaraniu w myśl innych Ustaw Karnych.

Łódź, dnia 28 września 1928.

Prezydent m. Łodzi

(—) Br. Ziemięcki.



Höflichkeit über alles.

— Ich werde aufbrechen, denn wie ich sehe, möchten die Herrschaften schon schlafen gehen.

— Ach bitte, bleiben Sie doch und erzählen Sie weiter.

Funkwinkel

Freitag, den 28. September.

Polen

Warschau 1111 m 18 Moderne Tanzmusik, 19 Verschiedenes, 20.15 Sinfoniekonzert, 22.15 Bekanntmachungen.

Kattowitz 422,6 m 17 Polens Geschichte, 18 Moderne Tanzmusik, 19 Verschiedenes, 20.15 Sinfoniekonzert.

Krakau 566 m 13 Fanfare, 17 Schallplattenkonzert,

Posen 344,8 m 13 Schallplattenkonzert, 18 Ueberraschungsstunde, 22.20 Verschiedenes, 22.40 Tanzmusik.

Ausland

Berlin [illegible] m 11 und 15.30 Schallplattenkonzert, 17.30 Unterhaltungsmusik, 21 Unterhaltungsstunde.

Breslau 322,6 m 12.20 und 13.45 Schallplattenkonzert, 16.30 Unterhaltungskonzert, 20.30 Franz Schubert.

Frankfurt 428,6 m 13 Schallplattenkonzert, 15.05 18.10 Lesestunde, 20.15 Solistenkonzert.

Hamburg 394,7 m 11 Schallplattenkonzert, 18 Unterhaltungskonzert, 20 Plattdeutscher Abend.

Köln 283 m 10.15 und 12.10 Schallplattenkonzert, 13.05 Mittagskonzert, 17 Jugendfunk, 17.45 Unbekannte Hausmusik, 18.30 Lesestunde, 20 Abendmusik, 11 Extrablätter.

Wien 517,2 m 11 Vormittagsmusik, 16.15 Nachmittagskonzert, 17.30 Akademie, 20.05 Volkstümlicher Abend.

Theater- und Kinoprogramm

Städtisches Theater: Heute „Fürstin Turandot" morgen: 12 Uhr „Zaklęta żaba i Jaś chwat"; 4 Uhr „Golem"; 8.30 Uhr „Pieniądz leży na ulicy".

Kammerbühne: Gastspiel von Stefan Jaracz; Heute „Romans Pana Kasjera"

Teatr Popularny: Heute „20 dni kozy"; morgen „Żołnierz królowej Madagaskaru"

Theater im Saale Geyer: morgen 8.30 Uhr „Świat bez mężczyzn"

Grand Kino: „Der überflüssige Mensch"

Capitol: Ledige Töchter.

Luna: Fürstin Mascha.

Splendid: Der gelbe Paß.

Casino: Ehe.

Wodewil u. Odeon: „Der Zauber der Sünde"

Corso: „Das Geheimnis der Ballnacht"

Apollo: „Doppelehe"

Czary: Die Rache des Negers.

Kino Oświatowe: „Rekruten-Parade"

Der Mariawitenprozeß in Plock.

Die Verteidiger gegen das ungebührliche Benehmen der Zeugen. — Zusammenstöße mit dem Vorsitzenden.

Die Verhandlungen in Plock gegen Erzbischof Kowalski zeigen immer mehr, daß der ganze Prozeß eine großangelegte Mache ist, daß Einzelvergehen verallgemeinert, zu Ungeheuerlichkeiten aufgebauscht werden. Die Revolverblätter können es sich nicht genug in pornographischen Schilderungen der Exzesse tun, die angeblich im Plocker Kloster stattgefunden haben. Die Aussagen der Zeugen sind von einem Fanatismus, von einer Wut gegen die Mariawiten gekennzeichnet, daß man es sich nur schwer vorstellen kann, daß dies früher einmal Klosterschwestern und Mönche gewesen sind, die alles schön, gut, sittlich gefunden und Erzbischof Kowalski wie einen Gott verehrt haben. Mit dem Augenblick aber, wo sie den Weg in den Schoß der katholischen Kirche zurückgefunden hatten, kam ihnen die Erleuchtung — wer zur Erleuchtung aber mitgeholfen hat, wird wohl für immer Geheimnis bleiben — daß das Kloster ein Rinnstein voll Schmutz und Unrat und die Geistlichen Sittlichkeitsverbrecher schlimmster Art sind. Wir wollen keinesfalls eine Lanze für Kowalski brechen, denn wenn er sich schuldig gemacht hat, dann soll er auch der gerechten Strafe nicht entgehen. Doch die Art, wie der Prozeß aufgezogen wurde, muß schwere Bedenken hervorrufen, um so mehr, als sich die Belastungszeugen in einem Labyrinth von Widersprüchen verfangen haben, was die Annahme sehr wahrscheinlich macht, daß es im Mariawitenkloster doch nicht wie in einem Freudenhaus zuging, wie einige Zeugen (Frauen!!) zu behaupten beliebten.

Die Aussagen am letzten Verhandlungstage bringen ein wenig Licht in das Dunkel, das die umgibt, die ein Interesse an der Aufrollung des Prozesses haben. So wurde Rechtsanwalt Syski vernommen, der früher Unterstaatsanwalt in Plock war und in engen Beziehungen zum dortigen katholischen Klerus stand. Syski hat die erste Untersuchung gegen Mariawiten geführt, da schon im Jahre 1925, gleich nach Verkündung der Ungültigkeit des Zölibats und Einführung der „mystischen Ehen", der Verdacht aufkam, daß es mit diesen „mystischen Ehen" nicht ganz in Ordnung sei. Das erste Verfahren mußte eingestellt werden. Unterstaatsanwalt Syski ruhte jedoch nicht, um Material zu sammeln.

Gegen die Aussagen des ehemaligen Unterstaatsanwalts und gegenwärtigen Rechtsanwalts legte die Verteidigung schärfsten Protest ein. Die Verteidiger beriefen sich hierbei auf eine Entscheidung des russischen Senats und des Obersten Gerichts in Warschau und wiesen darauf hin, daß Syski in seinem Eifer als Unterstaatsanwalt zu weit gegangen sei und die Rolle eines Untersuchungsrichters gespielt habe. Nach einer kurzen Beratung wird der Protest der Verteidigung jedoch abgelehnt und die Aussagen des Syski zugelassen. Die Verteidiger sprachen sich darauf gegen eine Vereidigung des Zeugen aus, was vom Gericht auch gebilligt wird.

Syski erzählte, daß das erste Verfahren eingestellt werden mußte und daß er im Jahre1926 in einem Gespräch von dem Plocker Starosten erfahren habe, daß sich in der Wohnung des Referenten Sucharski die Osin mit ihrer Tochter Eugenie befinden solle und daß die Osin ihre Tochter aus dem Kloster geholt habe, weil man dort ein ausschweifendes Leben führe. Susfi begab sich nach der Wohnung des Sucharski, wo er persönlich mit beiden Frauen ein Protokoll verfaßte. Auf seine Veranlassung sollten vier „Mandolinistinnen" durch die Polizei zur Vernehmung vorgeladen werden. Die Mädchen erschienen jedoch nicht zum Termin. Es wurde festgestellt, daß sie von Kowalski nach dem Gute Felicjanow eingeladen worden waren, wo Kowalski ihnen Direktiven für die Aussagen zu erteilen versuchte. Sie kamen später, doch sagten sie nichts Wesentliches aus, so daß er die Angelegenheit zur Weiterverfolgung an den Untersuchungsrichter überwies.

Syski sagte dann weiter aus, daß als er die Untersuchung leitete, Flugblätter in Plock erschienen, die dem Staatsanwalt Gutkowski und ihm ein gesetzwidriges und einseitiges Vorgehen vorwarfen.

Rechtsanwalt Kobylinski: „Wenn ich recht unterrichtet bin, so wurde gegen Zeugen vom Justizministerium ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Welche Ursachen lagen diesem Disziplinarverfahren zugrunde?"

Syski: „Mir wurde in Aufrufen sowie in einer amerikanischen Zeitung vorgeworfen, daß ich an die Mädchen solch drastische Fragen gestellt hätte, daß sie aufgeregt und weinend nach dem Kloster zurückkehrten, ohne den Sinn der zynischen Fragen zu verstehen. Das Verfahren gegen mich wurde jedoch eingestellt. Bald darauf verließ ich Plock, um mich in Pommerellen als Rechtsanwalt niederzulassen".

Nach Vernehmung dieses Zeugen ordnete der Vorsitzende die Ausschließung der Oeffentlichkeit an. Als nächste Zeugin wurde die Topych aufgerufen. Ihre Aussagen dauerten zwei Stunden.

Wie verlautet, soll es während des Verhörs der Topych zu schweren Zusammenstößen zwischen der Verteidigung und dem Vorsitzenden gekommen sein. So sollen die Verteidiger Verwahrung gegen den frechen und herausfordernden Ton der Topych gegen die Verteidiger eingelegt haben. Auch wurde darauf hingewiesen, daß die Topych sich Notizen bediene, was bei der Aussage unzulässig sei. Nach einem neuerlichen Protest zog sich das Gericht zu einer Beratung zurück und erklärte dann, daß es in den Antworten der Topych nichts Beleidigendes für die Verteidiger erblicke.

Nach dem Verhör der Topych wurden die Verhandlungen auf den nächsten Tag verlegt.

*

Die Kosten des Prozesses.

Wie nun bekannt wird, sollen noch einige Zeugen geladen werden, deren Aussagen äußerst wichtig und sensationell sein sollen, und zwar der katholische Geistliche Price, ein Amerikaner aus Sosnowice, die Hebamme Makole aus Dombrowa (Oberschl.) und die Nonne, Schwester Irmina, die mystische Gattin des Pfarrers Banasiak. Wie es sich herausstellt, wird der Prozeß länger dauern als anfänglich angenommen wurde, und zwar bis ungefähr Mitte Oktober. Mit dieser Verlängerung des Prozesses wachsen auch die Gerichtskosten. Den Zeugen werden vom Gericht täglich 10 Zloty ausgezahlt, was täglich einige hundert Zloty ausmacht. Die Mariawiten kosten die Verteidiger und der Unterhalt vieler Leute täglich mehr als dreitausend Zloty. Die Gesamtkosten nur für die Verteidigung werden die erhebliche Summe von 100 000 Zloty ausmachen. Es ist dies einer der teuersten Prozesse, die jemals in Polen geführt wurden.

Die energis[illegible]

Die in letzter Zeit schüchtern aufgetauchten „Beglückungsversuche" in der Minderheitenpolitik haben die Nationaldemokraten vor neue Aufgaben gestellt. Polen sollte doch nicht Mitleid für andere zeigen, und es bestehe nicht die geringste Notwendigkeit, daß sich sogar höhere Beamte den Kopf darüber zerbrächen, wie andere Völker zu beglücken seien, obendrein solche Völker, die in unzweideutiger Weise ihre Empfindungen gegenüber Polen gezeigt hätten. Die Nationalpartei (das neueste Aushängeschild der Nationaldemokraten) werde bei ihrer weiteren Tätigkeit nicht auf diesem Gebiete, sondern auch auf anderen Gebieten die Gesamtheit der nationalen Interessen energisch verteidigen müssen.

Ein Berliner Professor buddhistischer Oberpriester.

Dem Berliner Professor Bruno Petzold, der viel für die Verbreitung der buddhistischen Lehre in der westlichen Welt geleistet hat, wurde dieser Tage eine seltsame Ehrung zuteil. Die buddhistische Tendaisekte hat in dem berühmten Asakusa-Kanon-Tempel in Tokio eine Feier veranstaltet, bei der Petzold ein herrlicher wallender Mantel aus Goldbrokat angelegt wurde. Der Mantel ist das Zeichen der Daisozuwürde, der fünfthöchsten buddhistischen Priesterwürde, die militärisch dem Range eines Obersten gleichkommt. Professor Petzold ist der erste Europäer, der zum buddhistischen Oberpriester geweiht wurde.

Die Ssowjetpresse.

Die „Rote Zeitung" in Moskau brachte kürzlich interessante Daten über die Ssowjetpresse. Augenblicklich gibt es in Ssowjetrußland 700 Zeitungen, die eine Auflage von 8 Millionen aufweisen. Im einzelnen haben die Zeitungen folgende Auflage: Das Zentralorgan der Kommunistischen Partei „Prawda" 600 000 Exemplare, das Zentralorgan des Allgemeinen russischen Vollzugsrats „Iswestija" 450 000, die „Arbeiterzeitung" 320 000, die Leningrader „Prawda" 100 000, die „Rote Abendzeitung" 200 000. Von den russischen Zeitungen vor der Oktoberrevolution erreichte eine einzige eine Auflage von 615 000, die übrigen verbreitetsten Zeitungen sollen nur Auflagen von 40 000 bis 45 000 gehabt haben. Die illustrierte Wochenzeitschrift „Ogonjek" („Das Feuerchen") wird in 250 000 Exemplaren gedruckt.

Diese Zahlen hören sich sehr schön an; in Betracht zu ziehen ist jedoch, daß die russischen Zeitungen fast alle einen offiziösen Charakter tragen. Gerage in der letzten Zeit begann eine scharfe Auseinandersetzung darüber, auf welche Weise das trockene Zeug, das dem Leser verzapft wird, lebendiger zu gestalten sei, und ob nicht an Stelle des offiziösen Charakters eine schärfere Kritik an den Zuständen treten sollte.

Die blonde Alex.

Roman von Hans Mitteweider.

(26. Fortsetzung.)

„Ach, Papa, ich habe dir so Wichtiges zu sagen", sprach Alexandra eifrig und berichtete ihm in Eile alles, was sie in der Kapelle erlauscht hatte.

„Ich fürchte, es war ein großer Fehler von mir, daß ich dich hierher gehen ließ", antwortete er darauf. „Nun schweben wir beide in höchster Gefahr. Armes, kleines Mädchen, wie wäre es, wenn du mit mir fliehen würdest?"

„Dazu ist es schon zu spät, Papa. Renard würde uns nachspüren und uns doch irgendwo finden. Aber eine Rettung gäbe es, Papa! Wenn ich Mutter alles mitteilen dürfte!"

„Bist du von Sinnen, Mädchen?"

„Aber wenn sie wüßte, daß du noch lebst, würde sie nie Roland Strong heiraten!"

Er senkte den Kopf.

„Es geht nicht, Kind! Alles andere will ich auf mich nehmen, nur das nicht! Aber sei versichert, daß niemand mich fangen soll! Ehe ich das zulasse, will ich von meiner eigenen Hand sterben. — Jetzt aber kehre in das Schloß zurück. Ich werde dich wieder zu treffen wissen!"

Er selbst geleitete sie nach dem Schloß zurück, und schon sahen sie dessen hellerleuchtete Fenster, schon hörten sie das Rollen der davonfahrenden Wagen, als plötzlich zwei Personen ihnen in den Weg traten: Felizitas und Pierre!

Alexandra erriet sofort, daß die Prinzessin sie vermißt, und alle, die im Schlosse waren, ausgeschickt hatte, nach ihr zu suchen. Sie erschrak bis ins Innerste, als sie sich plötzlich ihrem Todfeinde gegenübersah.

Wenn er ihren Vater erkannte!

„Ach, Miß Alexandra!" rief die Zofe der Prinzessin. „Da sind Sie ja! Wir haben uns sehr um Sie geängstigt!"

Pierre Renard aber hob die Laterne, die er trug, und wollte ihren Lichtschein voll auf das Gesicht des Mannes fallen lassen, der noch neben der Gesellschafterin stand.

Da traf ein Schlag von Cremes Hand die Laterne, daß sie weithin flog und beim Zerbrechen der Scheiben das Licht in ihr erlosch.

Im nächsten Augenblick war der Vater Alexandras in dem dichten Buschwerk verschwunden, aber Felizitas rief:

„Er braucht keine Sorge zu haben, und auch Sie sollen sich nicht ängstigen, Miß Creme. Wenn es Ihr Geliebter war, so wollen wir der Prinzessin doch nichts verraten. Nicht wahr, Pierre?"

„Gewiß nicht", erwiderte der Kammerdiener sogleich. „Wir sind selbst Liebende und werden uns hüten, das Glück anderer Liebender zu stören."

Alexandra erwiderte nichts, sie konnte es gar nicht. Die Sprache versagte ihr, und schweigend schritt sie neben den beiden dem Schloßportale zu, in dem die Prinzessin, Mistreß Strong und — etwas zurück — die Baronin Markham standen.

„Da kommt sie!" hörte Alexandra ihre Feindin rufen.

„Ja, wir haben sie zwischen den Klippen gefunden", erwiderte Pierre Renard. „Sie hatte sich dort verirrt, war ausgeglitten und wäre ins Meer gestürzt, hätten wir sie nicht rechtzeitig entdeckt!"

Da eilte die Prinzessin auf Alexandra zu und umarmte sie. Auch Graf Rutherford und der Marquis eilten herbei, und alle überhäuften das junge Mädchen mit sanften Vorwürfen, offenbarten jedoch auch ihre Freude, daß der Unfall so glimpflich abgelaufen sei.

Nur Alexandra selbst sprach nichts, und erst, als die Prinzessin sie bat, die Nacht in Twickenham zuzubringen, erwiderte sie, daß sie auf keinen Fall einwilligen könne. Sie müßte nach Yarrow zurück.

Die Prinzessin schien einen Augenblick über diese schroffe Ablehnung verstimmt, dann aber besann sie sich, daß sie selbst ja das Mädchen zürnend fortgeschickt hatte und es erst wieder versöhnen mußte.

„Wenn Sie durchaus nicht bleiben wollen, werde ich Sie nicht halten", rief sie, zog Alexandra in ihre Arme und küßte sie mehrmals herzlich, um ihr so zu zeigen, daß alles, was zwischen sie hatte treten wollen, beiseite geräumt sei.

Immerhin befahl sie dem Grafen Rutherford, ihre Gesellschafterin nach Hause zu bringen, und als die beiden dann allein in dem Wagen saßen und der Graf sich besorgt erkundigte, ob der Unfall auch keine schlimmen Folgen hinterlassen habe, sagte Alexandra freimütig:

„Von einem Unfall kann keine Rede sein. Pierre Renard ersann diese Ausrede, um mich vor neugierigen Fragen zu schützen. In Wahrheit fand er mich wieder in Gesellschaft jenes Mannes, den ich schon einmal in Twickeham getroffen habe."

Graf Rutherford erfaßte besorgt beide Hände der Geliebten. Er machte ihr keinen Vorwurf, er war stolz, daß sie ihn auch jetzt nicht belog, wo es ihr so leicht gewesen wäre. Er sagte nur:

„Alexanra, ich habe dir versprochen, dem Geheimnis nicht nachzuspüren, das du mit dir herumträgst. Ich will auch jetzt nicht fragen. Nur bitten möchte ich dich, daß du dein Vertrauen nicht mißbrauchen läßt!"

Da drückte sie ihm dankbar die Hand, aber während des Restes der Fahrt sprachen sie nichts mehr miteinander, und nach der Ankunft in Yarrow begab sich das junge Mädchen sofort auf ihr Zimmer.

Unmittelbar darauf rollte auch der Wagen des Marquis' in den Schloßhof.

Auch Roland Strong begab sich sogleich in seine Gemächer, die mit allem ausgestattet waren, was Reichtum nur beschaffen kann. Aber der Herr dieser Pracht hatte keinen Blick für seine Umgebung, er ließ sich schwer auf einen Stuhl am Kamin fallen, stützte den Kopf in beide Hände und überließ sich seinen Gedanken.

Erfreulich mochten sie nicht sein, denn seine Stirn zog sich in tiefe Falten, und seine Hände wühlten in dem Haar. Jedenfalls war er so tief in Nachdenken versunken, daß er überhörte, als die Tür leise geöffnet wurde, und nicht merkte, wie sein Kammerdiener eintrat und sich ihm näherte.

Ebensowenig gewahrte er den höhnischen Blick, mit dem Pierre Renard ihn maß, und fuhr erst zusammen, als jener ihn mit einer Hand an der Schulter berührte.

Da freilich sprang der Marquis jäh auf, starrte entsetzt auf den Störenfried und sah ganz aus, wie ein ertappter Verbrecher, der nach einer Gelegenheit zur Flucht umherspäht.

Ebenso plötzlich aber veränderten sich seine Mienen, und in losbrechendem Zorn schrie er seinen Kammerdiener an:

„Wie darfst du wagen, ohne meine Erlaubnis hier einzudringen? Wie darfst du dich unterstehen, mich zu berühren?"

Doch Pierre Renard lachte nur in offenem Hohn.

„Haben Sie sich doch nicht so!" sagte er. „Setzen Sie sich lieber wieder und hören Sie an, was ich Ihnen zu sagen habe!"

Fortsetzung folgt.

Filmschau.

Luna. „Fürstin Mascha" (Der blutige Morgen an der Newa). Die Franzosen warten mit einem Großfilm auf, der als Filmbild gewiß ein Meisterstück in seiner Art darstellt. Er behandelt das tragische Geschick einer Adoptivtochter des russischen Fürsten Kriwoschin, der schon als Säugling ein tragischer Tod im Dienste der Liebe vorhergesagt ist. Der Hintergrund aber, die große politische Umwälzung wird zum großen Teil in den Vordergrund geschoben und beherrscht die Weiterentwicklung der Handlung. Es sind Bilder und Szenen von starker Wirkung gelungen, aber das ganze etwas zu sehr detailliſiert, angesichts der gewaltigen Menge des vorgenommenen Materials. Und deshalb scheint sich auch der Regisseur am Ende etwas beeilt zu haben, um die Vorausbestimmung wahr zu machen, wenn auch die zwingende Konsequenz dabei unklar geworden ist. Gleichwohl aber ist dieser Film eine Großtat der französischen Produktion; besonders sind die Charaktere der russischen Machthaber, das Ochranasystem, der Leiter dieser schwarzen Organisation Fürst-General Kutusow, einige der Freiheitshelden der Revolutionsidee, die Orgienszenen im Offizierskasino gelungen. Auch der unheimliche Zauber des Chinesenpalastes, in dem die Fürstin Mascha ihr tragisches Schicksal ereilt. Die Darstellung ist durchweg auf der Höhe. Claudie Vitrex, Romuald Joube, De Vast sind die Träger der Hauptrollen. — Sehr eindrucksreich sind die russischen Volksweisen, die ein Chor stimmungsvoll zu Gehör bringt, der Gesamteindruck wird dadurch wesentlich gesteigert. Ein Film also, dem ein großer Publikumserfolg sicher ist. Hersteller: Celtic-Cinema, Paris. riz.

Sport.

Schiedsrichter für die kommenden Ligameisterschaftsspiele.

Mit der Leitung der am kommenden Sonntag stattfindenden Ligameisterschaftsspiele wurden folgende Herren betraut: Cracovia — Warta, Schiedsrichter Hanke; Wisla — Polonia, Marczewski; L. K. S. — Slonsk, Brzezinski; Touristen — Ruch, Baranowski. Das Spiel L. Sp. u. Tv. — Polonia (Bromberg) leitet Slomczynski. (c—s)

Touring protestiert!

Wie wir erfahren, hat die Verwaltung des Touring-Clubs in Sachen der 1½ jährigen Disqualifikation des Spielers Wlodarczyk Protest eingelegt, der damit motiviert wird, daß die Zeugen des Schiedsrichters nicht verhört worden sind. (c—s)

Die sonntägigen Spiele um den Aufstieg in die Extraklasse.

Pogon — Ruch, L. Sp. u. Tv. — Polonia, Garbarnia — Victoria, Polonia — 1. Regiment.

Eine Doppelveranstaltung auf dem W. K. S.-Platz.

Erstmalig findet in diesem Jahre eine Fußball-Doppelveranstaltung statt, und zwar wird dies am kommenden Sonntag, den 30. d. M., der Fall sein. Auf dem W. K. S.-Platz werden sich um 9.30 Uhr der L. Sp. u. Tv. und Polonia (Bromberg) gegenüberstehen. Das zweite Spiel gelangt zwischen Slonsk und L. K. S. zum Austrag.

Tilden über Jan Kozeluh.

In seiner neuesten Publikation über Lawntennis, dem soeben in England erschienenen Buch „Match Play and the Spin of the Ball", unterzieht der bekannte Amerikaner William T. Tilden die hervorragendsten Spieler der Welt einer eingehenden Kritik. Tilden äußert sich da auch über den tschechoslowakischen Amateurmeister Jan Kozeluh und meint, daß letzterer ein sehr hervorragender Spieler ist. Er sei fast unglaublich schnell in den Füßen, wodurch er zum Teil die ungenügende Schnelligkeit seiner Schläge paralysiert. Er ähnelt sehr seinem Bruder Karel, ist aber nicht so gut. Er ist imstande, sozusagen unmögliche Bälle zu retournieren, er führt alle seine Schläge mit Eleganz und Leichtigkeit durch, er besitzt aber nicht Angriffsfähigkeit genug, um solche Spieler wie Lacoste, Cochet oder Johnston schlagen zu können. Wenn Jan Kozeluh mehr Kraft in seine Schläge zu legen vermöchte, ohne daß diese dabei an Präzision und sein Spiel an Regelmäßigkeit verlieren, könnte Jan Kozeluh ganz gut ein zweiter Lacoste werden.

Olympiade 1936 in?

Frankreich schlägt Deutschland vor.

Die Olympischen Spiele 1936 werden von vielen Ländern begehrt, darunter auch von Deutschland. Interessant ist, daß jetzt der Präsident des französischen Leichtathletikverbandes Genet in einem Artikel an den „Leichtathlet" für Deutschland eintritt.

Nachdem er ausgeführt hat, das Olympische Komitee müsse sich darüber klar sein, daß es nicht ein Dutzend Länder gebe, die die Ehre verdienten, mit der Durchführung der Olympischen Spiele 1936 beauftragt zu werden, schließt er: „Ein Land scheint mir durch seine Organisation, durch seinen sportlichen Geist und durch die Mittel, über die es verfügt, ganz besonders angezeigt zu sein. Das Land ist Deutschland!" Es wird vom deutschen Sport mit Freuden begrüßt werden, daß ein französischer Offizieller so nachdrücklich für die Uebertragung der Olympischen Spiele 1936 nach Deutschland eintritt.

Vor dem Umsturz in Deutschland.

Die Unzufriedenheit wächst.

Im „Berliner Tageblatt" werden von einem Fachmann die unhaltbaren Zustände im Deutschen Fußballbund einer scharfen Kritik unterworfen. Nachstehend bringen wir die einleitenden und die Schlußworte dieses bemerkenswerten Artikels:

„Im deutschen Fußballsport, der größten sporlichen Körperschaft der Welt, kriselt es. Man kann diese zurzeit bestehenden Verhältnisse kaum noch noch mit einer Krise bezeichnen. Die gährende Unruhe und Unzufriedenheit innerhalb der einzelnen Verbände bezw. deren Vereine mit der Führung des Bundes muß schon mehr mit Umwälzung betitelt werden. Seit langem konnte die Wahrnehmung gemacht werden, daß man mit den Gepflogenheiten und Maßnahmen des D. F. B.-Vorstandes absolut nicht einverstanden ist, daß man einen gewissen diktatorischen Anstrich mit recht gemischten Gefühlen besah, und daß allenthalben der Wunsch laut wurde, umfassende Aenderungen herbeizuführen. Eine der Hauptfragen bei der kommenden Neuordnung des Bundes stellt daher diejenige eines wirklichen Bundesparlaments dar, das vor allen Dingen durch Abordnungen der Vereine mit Sitz und Stimme, je nach Größe der Landesverbände, zu beschicken ist. Nur so können die Vereine, die Träger der Idee, ihr weiteres Schicksal selbst bestimmen, nur so können dem deutschen Fußballsport alljährlich seine Richtlinien und Maßgaben gesichert werden und dadurch vor allen Dingen auch seine weitere stetige Entwicklung. Man darf dem Bundestag in Weimar mit Spannung entgegensehen, soll er doch einen Wendepunkt im deutschen Fußballsport darstellen."

Yrjölä siebenmal Sieger. Anläßlich einer Leichtathletik-Veranstaltung in Idensalmi (Finnland) startete der bekannte Zehnkampf-Weltmeister Paavo Yrjölä mit großem Erfolge. Er gewann alle von ihm bestrittenen sieben Wettbewerbe, im einzelnen: 100-Meter-Laufen in 11,5 Sek., 110-Meter-Hürden-Laufen in 16,2 Sek., Hochsprung mit 1,80 Meter, Kugelstoßen mit 14,13 Meter, Meter, Weitsprung mit 6,48 Meter, Diskuswerfen mit 43,63 Meter und Speerwerfen mit 55,86 Meter.

Sawall siegt in Breslau. Nach zweimaliger Verlegung konnte das 100-Kilometer-Dauerrennen um den „Goldpokal von Breslau" endlich am Dienstag abend in Szene gehen. Der beste Mann in dem Sechserfelde war Weltmeister Sawall. Er hatte zwar beim 80. Kilometer Defekt, holte die zwei verlorenen Runden aber spielend wieder auf und gewann in großem Stile gegen Grassin und Maronnier, während Thollembeek durch Defekte um sichere Aussichten kamen.

Europameister Max Schmeling hat nunmehr das volle Training für seinen ersten Kampf in Amerika aufgenommen, nachdem der operative Eingriff an der linken Hand endgültig ausgeheilt ist. Schmeling wird sein Debut aber nicht in Neuyork geben, sondern wahrscheinlich in Newark, unweit der amerikanischen Hauptstadt. Als Gegner für den Deutschen kommt in erster Linie der Italiener Roberto Roberti in Frage, ein Boxer, der Schmeling bei 202 Pfund Gewicht und einer Größe von 1,94 Metern physisch bedeutend überlegen ist und auch über einen guten Rekord verfügt. Der Kampf soll Mitte Oktober vor sich gehen.

Aus dem Reiche.

kw. **Konstantynow.** Trauung. Heute findet in der hiesigen evangelischen Kirche die Trauung des Mitgliedes unserer Ortsgruppe der D.S.A.P. sowie der Gesangsektion Genossen Bruno Hoffmann mit Frl. Alma Melzer statt. Glückauf dem jungen Paare!

kw. — Bekanntmachung des Magistrats. Es wird allen Besitzern von unbeweglichem Eigentum bekannt gegeben, daß der Magistrat dazu geschritten ist, auf sämtliches unbewegliches Eigentum der Stadt, wie: Magistratsgebäude an der Ludzka, der Platz des Magistrats am Platz Kosciuszki, Schulhäuser, öffentliche Plätze, Hutung usw. eine Hypothek aufzunehmen. Gleich zu Beginn dieser Aktion stellte es sich heraus, daß seit Bestehen der Stadt große Veränderungen in den Grenzen des Besitztums der Stadtgemeinde sowie auch der einzelnen Besitzer vor sich gegangen sind. Es wurde festgestellt, daß der Besitzstand mancher Grundstücke laut den regentlichen Akten bedeutende Abweichungen von den in der Liquidationstabelle der Stadt festgesetzten Normen, sowie von Normen, die Gegenstand früherer Transaktionen bildeten, aufweist. Auch die Grenzen der Grundstücke verwischen sich im Laufe der Zeit immer mehr. So besitzt z. B. jedes Grundstück laut Tabelle außer 2 Morgen Ackerland, noch 1 Morgen 20 Ruten Hutung, während in den meisten regentlichen Akten ein Morgen figuriert. Der Magistrat beschloß daher, die nötigen Messungen vornehmen zu lassen, um diesen schädlichen Zuständen ein Ende zu bereiten. Es wäre auch vom Nutzen, wenn einzelne Besitzer sich dieser Aktion anschließen würden, da dadurch die Kosten sich sehr minimal stellen würden. Der Magistrat ist jederzeit bereit, genaue Auskunft zu erteilen.

Ozorkow. Krankenkassenratswahlen. Je näher der Tag der Krankassenratswahlen heranrückt, desto größer wird das Interesse für dieselben. Die bevorstehenden Wahlen bilden den Hauptstoff der Tagesgespräche. Ueberall hört man von den Zuständen in der hiesigen Krankenkasse sprechen, die auf die jetzige Verwaltung gerade nicht ein gutes Licht werfen. Durch verschiedene Machinationen gelang es der N.P.R. die Verwaltung der Kasse in die Hand zu bekommen und nun schalten und walten sie wie im eigenen Hause. Die einzige Aufgabe dieser Leute besteht darin, ihren Vettern gute Posten zu verschaffen und wenn diese Herrschaften auch gleich nicht dazu geeignet sind. Um das Wohl der Versicherten kümmern sie sich jedoch nicht. Als Beispiel mag der Beamte Piotr Kawecki dienen, der es in einer kurzen Zeit von einem Diener zum Leiter der Krankenkasse in Poddembice brachte. Weil er sich auf dem Posten als Leiter wohl und sicher fühlte, begann er ein leichtfertiges und verschwenderisches Leben zu führen, wozu sein Gehalt natürlich nicht ausreichen konnte. Er verschaffte sich deshalb ein Nebeneinkommen. Er eignete sich Gelder der Krankenkasse auf unrechtmäßigem Wege an, was zur Folge hatte, daß Kawecki heute hinter Schloß und Riegel sitzt. In der Zeit, in der die Lodzer Krankenkasse verschiedene Sanatorien baut, die allerneuesten Heilapparate bezieht, Kranke nach den verschiedenen Kurorten schickt, müssen hier die Versicherten tagelang auf eine ärztliche Untersuchung warten. Die anderen Parteien sind daher bestrebt, dieser Lotterwirtschaft der N.P.R. ein Ende zu machen. Auch die **D.S.A.P.** ist bestrebt, eine starke Vertretung im Krankenkassenrat zu bekommen, was man aus der regen Propagandaarbeit ersehen kann. Es werden Aufrufe verteilt, Vorwahlversammlungen abgehalten u. drgl. mehr. Auch am Sonnabend, den 29. September, als am Vortage der Wahlen finden zwei große Versammlungen im Kino „Corso" statt, in der Lodzer Redner der D.S.A.P. und des „Bund" über die Bedeutung der Krankenkasse im allgemeinen und über die Mißwirtschaft in der hiesigen Krankenkasse referieren werden. Den Aussichten nach ist zu erwarten, daß alle deutschen u. jüdischen Arbeiter und Arbeiterinnen für die einzige gemeinsame Liste (**Liste 4**) ihre Stimmen abgeben werden.

— Feuer. Am Sonnabend, den 22. September, wurde das Gut Lesmierz bei Ozorkow wieder von einem Brande heimgesucht. Eine Scheune mit Getreide fiel den Flammen zum Opfer. Es ist dies nach der diesjährigen Ernte schon das dritte Feuer. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen. Wie wir erfahren, soll die Verwaltung des Gutes in diesem Jahre einige Arbeiter ohne Grund abgelohnt haben. Ob nicht hierin die Ursache der Brände liegt?

Lenczyca. Von einem Stier aufgespießt. Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich vorgestern auf der Ozorkower Chaussee. Der 17jährige M. Chemjak ging spazieren, als aus der entgegengesetzten Richtung eine Viehherde angetrieben wurde. Chemjak verließ die Landstraße, um die Herde vorüberzulassen. Plötzlich sprang ein Stier auf Chemjak zu, begann ihn furchtbar mit den Hörnern zu bearbeiten, indem er ihn ein paarmal in die Luft warf und ihm dann die Hörner in den Leib bohrte. Erst einigen Vorübergehenden gelang es mit Hilfe der alarmierten Polizei, den Unglücklichen von dem wütenden Stier zu befreien. Er wurde nach Lodz gebracht und in das Poznanskische Krankenhaus eingeliefert, wo er sofort operiert werden mußte. Sein Zustand ist noch besorgniserregend. (b)

Krakau. Schreckliche Folgen der Autoraserei. Vorgestern früh fuhr auf der Kalwariastraße ein Personenauto in eine Gruppe von drei die Straße überquerende Frauen hinein. Die Folgen waren schrecklich. Einer der Frauen, der 47 jährigen Bäuerin Marja Pietrzyk aus Lusiny wurden beide Beine und der rechte Arm gebrochen. Auf dem Wege nach dem Krankenhause verstarb sie. Die andere erlitt erhebliche Verletzungen im Gesicht und am ganzen Körper und mußte nach dem Krankenhaus überführt werden. Die dritte kam mit leichteren Verletzungen davon. An dem Unfallort sammelte sich eine erregte Menschenmenge, die den Wagenführer lynchen wollte. Nur durch verstärktes Aufgebot der Polizei konnte der Chauffeur den Händen der wütenden Menge entrissen werden.

PRZYMUSOWE LICYTACJE.

Magistrat m. Łodzi — Wydział Podatkowy niniejszem podaje do wiadomości, że w dniu 10 października r. b. między godz. 9-tą rano, a 4-tą popołudniu odbędą się przymusowe licytacje ruchomości, u niżej wymienionych osób za niewpłacone podatki:

1 Amzel A., Nowomiejska 15 różne meble
2 Amzel M., Zgierska 80, meble, maszyna do szycia
3 Brzęczkowski Fr., Piwna 23, szafa
4 Beifer J., Aleksandryjska 2, różne meble
5 Brandt M., Nowaka 18, meble, maszyna do szycia
6 Bułka Sz., Nowomiejska 21, koronki damskie
7 Brandt L., Aleksandrowska 18 bieliźniarka, lustro
8 Ciurapski B., Drewnowska 19 pianino
9 Czarnociński M., Trelenberga 6, szafa, zegar
10 Ciurapski Sz., Drewnowska 71 urządzenie kuźni
11 Cwiling B., Piotrkowska 117, galanterja
12 Czarnociński M., Trelenberga 4 meble
13 Działoszyński P., Aleksandryjska 15, meble
14 Dimant J., Nowomiejska 29, kasa ogniotrwała, meble
15 Dziobak St., Wawelska 2, komoda
16 Dziubak St., Spacerowa 12, szafa
17 Furmański A., Aleksandrowska 73, meble
18 Fangrad J., Brzezińska 45, meble, maszyna
19 Fidler W., Drewnowska 56, worek mąki pszennej
20 Fiszer I., Nowomiejska 4, meble
21 Grabiszewski J., Wrocławska 14 szafa
22 Gebertowa, Drewnowska 12, meble
23 Gelbart N., Nowomiejska 9, maszyna do szycia, meble
24 Goldberg I. i inni, Zgierska 18 meble
25 Gerbardt I. D., Nowomiejska 4 meble
26 Gever Z., Zgierska 96, pianino
27 Grinbaum P., Zórawia 20, meble
28 Rajchman I., Zórawia 9, szafa zegar, 350 kg. owsa
29 Grinbaum M., Łagiewnicka 4, wagi, otręby, kasza
30 Joskowicz M. B., Ogrodowa 8, meble różne
31 Jeżewicz St., Wesoła 8, szafa, tremo, rower
32 Cerecka J., Zgierska 108, magiel, warsztat tkacki, maszyna do szycia
33 Joskowicz M., Ogrodowa 8, meble
34 Jerozolimski I., Wolborska 4, kasa ogniotrwała
35 Janiak J., Stefana 16, szafa, lustro, meble
36 Jasiński I., Żytnia 10, lustro
37 Jasiński I., Żytnia 10, urządzenie sklepowe, maszyna do szycia
38 Kliger M., Zgierska 58, maszyna do szycia, meble
39 Kalińska R., Zgierska 8 meble
40 Kraut M., Aleksandryjska 14, meble, bibljoteka, żyrandol
41 Kaufman Ch., Bałucki Rynek 4 meble
42 Każmierowski M., Kazimierza 7, szafa
43 Kujawski A., Kilińskiego, 12
44 Kimelfeld E., Północna 12, meble
45 Kobylański A., Marysińska 42, meble
46 Krzysztofiak A., Marysińska 34, worek mąki pszennej
47 Karo E., Ogrodowa 3, meble radio
48 Klejnert, Ogrodowa 3, maszyna do szycia, meble
49 Kutner L., Podrzeczna 1
50 Klejner J., Zgierska 42 maszyna do szycia, meble
51 Kohn I., Pomorska 67, różne meble
52 Kałużny Ign., Wrześnieńska 57, szafa
53 Kospin W., Wrześnieńska 13, meble
54 Lewkowicz S., Wesoła 4, meble różne
55 Litrowski Sz., Pomorska 60, maszyna do pisania, kasa ogniotrwała biurka
56 Lubochiński J., Wolborska 38
57 Landau H., Cegielniana 22, meble
58 Lubiecki G., Zgierska 49, meble
59 Lange O., Zgierska 103-105, szafa
60 Lubochiński Ch., Podrzeczna 11 meble.
61 Liszczynowa L., Trelenberga 39 kredens
62 Leśniak J., Wrocławska 28, maszyna do szycia, szafa
63 Lewkowicz Ł., Zórawia 10, maszyna do szycia
64 Leśniak J., Wrocławska 28
65 Lichawski J., Lutomierska 29, meble.
66 Landsberg D., Zachodnia 23, maszyna do szycia, meble
67 Miniewski I. F., Drewnowska 6, 3 worki mąki pszennej
68 Munzer W., Aleksandrowska 77 meble.
69 Macke K., Kazimierza 18, 10 kg. cukru
70 Milgrom Sz., Nowomiejska 34, meble, żyrandol
71 Mikoławski Ch., Spacerowa 18, szafa
72 Mokrosiński J., Zgierska 13, 10 par bucików męskich
73 Minowski M., Drewnowska 6, meble
74 Olszer M., Aleksandrowska 131 fortepian, meble, lodówka
75 Opatowski M. D., Solna 6 szafy
76 Olek N., Północna 6, szafe
77 Orzechowska D, Marysińska 13 meble.
78 Owczarek F., Szopena 11, meble
79 Popowski I., Zachodnia 15 meble, biurko amerykańskie
80 Paturska Wł., Wesoła 7, szafa
81 Podczaska A., Zgierska 146, mazzyna do szyaia, meble
82 Piotrowski R., Ogrodowa 3 meble
83 Podczaska A., Zgierska 146, tremo, 2 szafy
84 „Polonja" Konstantynowska 111a, waga
85 Perwin G., Wrześniewska 3, 2 bufety z marmurem
86 Rozenblum D., Kielma 6 meble
87 Rok A., Nowominjska 14, czekolada
88 Rapaport M., Zgierska 12, 40 kg. masła śmietankowego
89 Rubinowicz L., Wolborska 29 toaleta
90 Radke M., Zawiszy 35, maszyna do szycia, szafa
91 Rozengart P., Drewnowska 4, cukier, mąka, ryż
92 Rozenberg M., Drewnowska 8, kredens, zegar
93 Stüldt K., Drewnowska 41-45, kasa ogniotrwała, maszyna do pisania, biurka
94 Skosowski H., Nowomiejska 29 pianino, meble
95 Suliński A. F., Marysińska 9, maszyna do szycia, meble
96 Skosowski H., Nowomiejska 21, pianino, meble
97 Szmidt J., Łagiewnicka 47, meble
98 Sliwański M., Łagiewnicka 30, meble
99 Sysiak J., Wawelska 16, kredens
100 Stępczyński I. i SS-wie, Zgierska 130, maszyna do szycia meble
101 Słowiński St., Trelenberga 8 kredens, 2 słupki
102 Sztejnsznajder, Północna 12, radjo, meble
103 Szczęsny J., Brajera 18, meble maszyna do szycia
104 Stasiak Wł., Spacerowa 10 meble
105 Stasiak Wł., urządzenie sklepu
106 Sławińscy S. i S. Trelenberga 8, stoliki nocne
107 Szmaragd Sz., Wolborska 37, meble, biurko
108 Trubowicz F., Ogrodowa 9, kasa ogniotrwała, biurko bibljoteki
109 Trubowicz F., Ogrodowa 7, meble
110 Talman J., Nowomiejska 30, meble
111 Torończyk I., Nowomiejska 20, meble, kasa ogniotrwała
112 Talman J., Nowomiejska 30, maszyna do szycia, meble
fortepian, kasa ogniotrwała
114 Tomaszewska L., Wawelska 7, szafa
115 Trubowicz F., Ogrodowa 7-9-11 kasa ogniotrwała, meble
116 Urbański A., Zachodnia 21, maszyna do szycia, meble
117 Urbanowscy W. J. J. M., różne meble, maszyna do szycia
118 Witelson J., Nowomiejska 28, kasa ogniotrw., meble
119 Heinzel J., Zgierska 121, powóz na gumach, para koni i 2 dojne krowy
120 Wróblewski M., Nowomiejska 21, 100 kg. czekolady, 2 beczki (400 kg.) jabłek, 10 beczek syropu, maszyna do szycia, pianino, złoty zegarek z dewizką i meble
121 Witelson I., Nowomiejska 28, maszyna do szycia, meble
122 Wajnryter J., Zórawia 4, maszyna do szycia, szafa
123 Werdyger J. L. Nowomiejska 24, kasa ogniotrwała meble
124 Wawrzyniak A. i M., Zgierska 150, meble
125 Walaszczyk J., Wrześnieńska 52 tokarnia
126 Zejfe C., Nowomiejska 26, tremo, zegar
127 Zieliński A., Zgierska 128, meble
128 Zarzewski A. Podrzeczna 10, meble
129 Zycer Ch., Nowomiejska 31, 40 sztuk płótna białego
130 Zarzewski A., Podrzeczna 10, pianino, zegar, otomana
131 Zecer Ch., Nowomiejska 29, 300 mtr. płótna białego
132 Zylberberg A., Zgierska 9 bilard
133 Czech Karol, Spacerna 19, szafa
134 Ajzner E., Zgierska 12, maszyna do szycia
135 Berkau M., Wolborska 30, 2 szafy, 2 kołdry pluszowe
136 Czernikow M., Wschodnia 21, meble
137 Dimant B., Wschodnia 16, meble
138 Frydman L., Wschodnia 22 meble
139 Goldsztajn B., Wschodnia 6, tremo
140 Kapelusz J., Solna 7, meble
141 Landau D., Solna 6, meble, żyrandol
142 Geter M., Zachodnia 23, różne towary kolonjalne
143 Putersznyt M., Bazarna 6, kredens
144 Pinczewski I., Wschodnia 16, meble
145 Rotbard L., Wschodnia 18, meble
146 Wieruński A., Gdańska 11, 5 stolików, kredens

W dn. 11 października 1928 między godz. 9-tą rano a 4-tą po poł.

147 Birencwajg Z. Wschodnia 37, meble
148 Braun J. Południowa 9, pianino, meble
149 Beker L., Cegielniana 4, meble
150 Brzozowski F. Kilińskiego 5, maszyna do pisania, meble
151 Bajzler F., Narutowicza 29, meble
152 Bajzler F., Narutowicza 29 maszyna do szycia, meble
153 Breitsztein Sz. Cegielniana 12 meble.
154 Bitterman A. Zakątna 61, meble, maszyna do szycia, żyrandol
155 Brajtsztajn S. Cegielniana 12 lustro
156 Binke H., Cegielniana 18, meble.
157 Bronowska H. Cegielniana 31 biurko
158 Dyszkin S., Piotrkowska 8, maszyna do pisania, meble
159 Dobrecki J., Pańska 54, meble
160 Dobranicki Heiman Piotrkowska 42, meble
161 Dobrecki M. Wólczańska 63 meble
162 Diksztajn Wł. Al. Kościuszki 24 meble
163 Ejzner Z. Gdańska 77, meble,
164 Edelsztajn B. Kilińskiego 25, szafa
165 Edwajs B. Cegielniana 7, kredens
166 Frenkiel E. Piotrkowska 54, 3 sztuki towaru ubraniowego
167 Felcman L. Konstantynowska 44, meble, maszyna do szycia
168 Fuks I. i S-ka Zakątna 57, maszyna do pisania, biurko
169 Fuks I. Zakątna 57, biurko
170 Futerman I., Traugutta 12, meble
171 Fajner Z. Konstantynowska 40 meble
172 Fischaut St., Zawadzka 30 meble
173 Fuchs I. Zakątna 57, maszyna do pisania, biurko, prasa do kopjowania
174 Grynsztajn I. Narutowicza 56 meble
175 Gerson P. Piotrkowska 50, 15 mtr. towaru wełnianego
176 Ginsberg M. N.Cegielniana 34 meble
177 German P. Piotrkowska 50, 7 sztuk kamgarnu
178 Górny J. Wileńska 34, meble 3 kapy
179 Gutman M. Kilińskiego 60 meble, biurko
180 Goldamer O. Kilińskiego 74/6 biurka 4.
181 Gostomski B. Piotrkowska 76 pianino
182 Gostyński J. N.Cegielniana 22 meble.
183 Groskopf C. Lipowa 27, meble
184 Grinberg Ch. N.Cegielniana 7 meble
185 Gesner G., Kilińskiego 24, kasa ogniotrwała
186 Gurt M., Piotrkowska 59, meble
187 Gessner G. Kilińskiego 24, biurka
188 Grosman S. Gdańska 40, meble, pianino
189 Garcewicz Sz. 28 p. Strz. Kaniow. 3, meble
190 Grunis I., Al. I Maja 19, meble
191 Gastfrojnd J., Wólczańska 2 meble
192 Heiman W. Zachodnia 57, pianino
193 Pfeffer H. Piotrkowska 111, 2 walizy
194 Heffert E. Wawelska 12, kredens
195 Mihle H. Przejazd 20, meble, pianino
196 Halpert J. Przejazd 50, meble
197 Harcsztark H. Cegielniana 26, meble
198 Herszkowicz Ł. Cegielniana 30 meble
199 Jaranowski F. 6-go Sierpnia 40, kredens
200 Jakubowicz M. Piotrkowska 54 meble
201 Koprowski S. Traugutta 12, biurko, maszyna do pisania
202 Kleinlerer R. Cegielniana 66 meble
203 Kurc G., Cegielniana 44 meble
204 Kon A. Narutowicza 22, meble
205 Kon A. Narutowicza 22, meble
206 Kenig E. Narutowicza 4, meble
207 Kon D. Południowa 24 meble
208 Krauze I. Zawadzka 19, meble, maszyna do szycia
209 Krempf K. Gdańska 63, kasa ogniotrwała
210 Kępiński M. Cegielniana 19 meble
211 Kamiński H. Wólczańska 4, meble
212 Kornbrot A. Cegielniana 33, 80 kg. mąki
213 Krochmalnik R. Cegielniana 28, szafa
214 Klajner J., Cegielniana 28, meble
215 Lautenberg W. Narutowicza 21 meble
216 Lehman A., Piotrkowska 79, meble
217 Lewin L. Zakątna 13, meble
218 Lichtenberg B. Piotrkowska 64 meble
219 Lippel G. Zielony Rynek 6 300 but. wina
220 Luniakowa O., Przejazd 2,
221 Litman J. Wschodnia 15, szafa
222 Lichtenberg J. Piotrkowska 43 meble
223 Lasman F. Zielony Rynek 6 naczynia emaljowane
224 Lipski S. Przejazd 30, kredens
225 Litwin i S-ka Kopernika 56 meble
226 Lewin S. Kilińskiego 86, meble, pianino
227 Lipski S. Przejazd 30, meble
228 Łęczycki D. Narutowicza 35 meble, kasa ogniotrwała
229 Myśliborski D. Kilińskiego 86 meble
230 Mantaj E., Kilińskiego 9, meble
231 Neuhaus B. Kilińskiego 46, meble
232 Nowak M. Pomorska 8, meble, maszyna do szycia
233 Najgoldberg Piotrkowska 93 maszyna do pisania
234 Natkiewicz H. Wólczańska 29 meble
235 Offenbach Ch. Al. I. Maja 2 meble
236 Olsztajn Ch. Cegielniana 29 meble
237 Openhajm I. Cegielniana 39 kasa ogniotrwała
238 Pubantz G., Składowa 19, meble
239 Panicz S. Lipowa 57, meble
240 Parzenczewski A. Lipowa 56 pianino
241 Patron E., Narutowicza 21, meble
242 Prusse, Zeromskiego 52, meble, maszyna do pisania
243 Pstrągowski S. Pomorska 5, meble, patefon
244 Peter A. Zachodnia 23 meble
245 Pulwermacher I. Zielony Rynek 6, meble
246 Rak H., Cegielniana 64, meble
247 Reichsztajn M. Przejazd 36 meble
248 Rotberg M., Przejazd 30, meble.
249 Rotberg Sz., 6-go Sierpnia 25 meble.
250 Rotberg M. Przejazd 30, meble
251 Rozenblum P. Piotrkowska 33 kredens
252 Rozenblum W. Cegielniana 10 meble
253 Rappaport J. Południowa 44, 2 maszyny do pisania
254 Rozental D. Zawadzka 5, kredens
255 Russak D. Zawadzka 5, 10 stolików
256 Rot L. Szkolna 15, bufet
257 Rabinowicz J. Wschodnia 50 meble, kasa ogniotrwała
258 Rajngold H. Piotrkowska 88 meble
259 Rybek E. Kilińskiego 7, meble
260 Rathe K. Narutowicza 18, 3 radjo-aparaty
261 Rybak E. Kilińskiego 7, meble
262 Szydłowski H. Cegielniana 36 meble, pianino
263 Swiatłowski Sz. Kilińskiego 47 kozetka
264 Stein H. Leszno 43, kasa ogniotrwała
265 Sapiński K. Szkolna 23, meble, maszyna do szycia
266 Szprynca Frydman, Zawadzka 23, zegar
267 Szereszewski B. Kilińskiego 89 meble
268 Szarfharc A., Zachodnia 11, kredens
269 Sendyk W. Piotrkowska 21 meble.
270 Sziesser W. Zakątna 64, meble
271 Szydłowski H. Cegielniana 36 fortepian
272 Szklarz J. Cegielniana 51, 12 garniturów aluminjowych
273 Szatan W. 6-go Sierpnia 33 meble
274 Torończyk A. Cegielniana 46 meble
275 Tempel S., Narutowicza [illegible] meble

PRZYMUSOWE LICYTACJE.

(Dokończenie).

276 Traube A., Zawadzka 17, meble
277 Tenenbaum H. Wólczańska 63 szafa
278 Tietzen T. Łąkowa 1, meble, obraz
279 Tuszyński M. Cegielniana 26 zegar
280 Tenenbaum J. Al. Kościuszki 29, pianino
281 Unger J. Wólczańska 27, pianino, kredens
282 Warchiwker i Gotheli, Piotrkowska 43, biurko
283 Werdygier H. Wschodnia 54 meble
284 Weinstadt Z. Piotrkowska 37, 6 szt. towaru
285 Wilczyk G., Cegielniana 8, pianino
286 Winkler, Szkolna 26, meble
287 Windman H. Kilińskiego 87, meble
288 Warszawski I. Piotrkowska 29 pianino, kredens
289 Wajnberg H. Kilińskiego 86 3 dywany
290 Zduński I., Kilińskiego 50, pianino
291 Zajdler M. Lipowa 55, meble
292 Zylberszac A., Cegielniana 55 kredens
293 Krauskopf S. Kilińskiego 77, waga, kołdry, meble
294 Zylberman E. Zawadzka 14 meble
295 Abe Ch. Południowa 6, meble
296 Auerbach S. Piotrkowska 109 kredens
297 „Bicher B." firma Piotrkowska 56, maszyna do pisania
298 Baum J. Piotrkowska 69, meble, obraz
299 Białek Z., Zielona 31/33, meble
300 Bornsztajn L., Wschodnia 57, meble.
301 Benke H. i Zacharjasz, Gdańska 91, biurko, maszyna do pisania
302 Cygler A., Narutowicza 56 kredens
303 Chodźko M., Zawadzka 21, kredens
304 Caryski M., Zawadzka 12, maszyna do szycia
305 Cywińska M., Zachodnia 52 meble
306 Cederbaum S., Wschodnia 65, meble
307 Cederbaum M., Wschodnia 65, maszyna do pisania
308 Dykman E., Kopernika 10, szafa
309 Fiszer I., Konstantynowska 54,
310 Freiman I., Zawadzka 10, zegar
311 Fajertag M., Zachodnia 41, meble
312 Gałusiński St., Piotrkowska 108, pianino, 20 stolików
313 Grosman Z., Piotrkowska 82, meble
314 Grodziński i Gliksman, Piotrkowska 20, 10 szt. towaru
315 Gołąb R., Żeromskiego 12 waga, tremo, zegar
316 Ginsberg I., Zachodnia 66, szafa
317 Grynberg I., Wschodnia 45, meble
318 Gliksman Sz., Wschodnia 31, przędza
319 Hendeles, Piotrkowska 83, 200 sztuk trykotu
320 Jakubowicz N., Zawadzka 3, lustro, 6 stolików
321 Jelinowicz H., Piotrkowska 27 kredens
322 Karczmar H., Piotrkowska 42 100 czółenek angielskich
323 Kunert H. K., Piotrkowska 87, 20 obrazów olejnych
324 Kawałek L., Sienkiewicza 13, kredens, maszyna do szycia
325 Kaleman E., Żeromskiego 75, meble
326 Klajman, Żeromskiego 33, urządzenie sklepu, meble
327 Krenicki M., Zawadzka 28, meble
328 Kasman M., Zielona 42, maszyna do szycia
329 Kimelman I., Wschodnia 37, leżanka
330 Kochan H., Wschodnia 35, lustro
331 Kenig D., Wschodnia 26, meble
332 Kleiman A., Al. 1 Maja 18, meble
333 Lichtensztajn I., Południowa 20, meble
334 Liberman S., Południowa 2, bibljoteka
335 Liberman M., Południowa 2, kredens
336 Lewkowicz Z., Piotrkowska 67 palta
337 Lewkowicz Z., Piotrkowska 82 kredens
338 Lipszyc J., Zachodnia 49, meble
339 Litwin i S-ka, Kopernika 56-58 10 maszyn do szycia
340 Lwow J., Gdańska 81, 2 maszyny do pisania, biurko
341 Neuchaus W., Wschodnia 51, 80 kg. masła
342 Nusbaum B., Piotrkowska 51, kredens
343 Ogólnik L., Piotrkowska 55, towar granatowy
344 Plesner B., Żeromskiego 29, meble
345 Pulwermacher I., Zielony Rynek 6, meble
346 Poznański M., Kilińskiego 50, szafa
347 Radoszycki I., Piotrkowska 79 meble
348 Rozenberg J., Wschodnia 56, meble
349 Rotsztein A., Konstantynowska 11-13, szafa, wanna z piecykiem
350 Salamonowicz S., Południowa 20, meble, samowar
351 Segał I., Kilińskiego 40, meble, 3 korce owsa
352 Szewelew N. L., Zawadzka 36 kredens
353 Szajniak M., Zawadzka 26, meble
354 Sudja A., Zielona 41, perfumy
355 Szeps B., Zachodnia 52, kredens
356 Sztrowajs A., Zachodnia 33, lustro, biurko
357 Stowarz. Rządców, Wschodnia 68-70, meble
358 Szwarcbaum Ch., Wschodnia 57, zegar, szafa
359 Tauman M., Piotrkowska 53, meble
360 Torończyk A., Cegielniana 46, kredens
361 Targensohn Ch., Zawadzka 27 meble
362 Wajnberg M., Piotrkowska 86 przędza bawełniana, kasa ogniotrwała,
363 Wiślicki J. Piotrkowska 83, kasa ogniotrwała, meble
364 Wolański M., Piotrkowska 56, kredens
365 Warhaft A., Cegielniana 43, zegar
366 Zusmanek L., Piotrkowska 19 meble
367 Zylberstein Sz., Zachodnia 58 meble
368 Zylberberg Sz., Zachodnia 52, kasa ogniotrwała

W dniu 12 października 1928 r. między godz. 9-tą rano a 4-tą po południu

369 Blichblum Sz., Piotrkowska 126 bufet, leżanka, szafa
370 Bekier A., Piotrkowska 111, meble
371 Frank R., Nawrot 50, waga, kontuar
372 Garelik J., Piotrkowska 145, 3 sztuki tow. wełnianego
373 Geilke I., Piotrkowska 105, zegarki męskie i damskie
374 Górkiewicz J., Abramowskiego 3, szafa
375 Jarczyński St., Juljusza 4, radjo-aparat
376 Kon Ch., Piotrkowska 107, meble
377 Landau St., Główna 6, meble
378 Przytycki F., Nawrot 38a, zegar
379 Rozenblum Sz., Podleśna 10, meble, 2 wagi
380 Steigert i S-ka, Kilińskiego 193, kasa ogniotrwała
381 Sztajnberg M., Nawrot 13, kredens
382 Szpeidel J., Nawrot 7, kasa ogniotrwała
383 Wągrowski A., Piotrkowska 117, 4 szt. towaru
384 Abramowicz I., Główna 65, meble
385 Buchholc E., Kilińskiego 145, meble
386 Biterman A., Zakątna 61, meble
387 Braudes H., Senatorska 4-6, meble
388 Braudes H., Senatorska 4-6, meble
389 Bek F., Słowiańska 15, meble maszyna do szycia
390 Boruch i Perła, Piotrkowska 238, maszyna do szycia
391 Besterman A., Główna 55, meble
392 Bromberg J., Piotrkowska 152 meble
393 Bekier A., Piotrkowska 111, pianino
394 Biegański A., Gdańska 106, meble
395 Drynkowski J., Sienkiewicza 56, maszyna do szycia
396 Czajewski T., Al. Kościuszki 44. urządzenie biura
397 Ebert R., Tuszyńska 21, meble
398 Fryzenman, Al. 1 Maja 21 meble
399 Feldbril D., Piotrkowska 167, 100 mtr. pasa
400 Freilich B., Piotrkowska 101, maszyna do pisania
401 Feder P., Piotrkowska 116, urządzenie restauracji
402 Nirensztajn J., Piotrkowska 125, maszyna do pisania
403 Ginsberg S., Główna 67, meble.
404 Górecki B., Karola 6, kasa ogniotrwała
405 Grunwald A., Kilińskiego 122 meble, maszyna do szycia
406 Gajda A., Tuszyńska 15, meble
407 Grinbaum B., Andrzeja 43, meble
408 Gnauke A., Juljusza 26, meble
409 Grzybowski J., Sienkiewicza 64 meble
410 Garelik J., Piotrkowska 145, 10 szt. palt
411 German J., Kilińskiego 111, meble
412 Herman Szer., Pabjanicka 30, meble, maszyna do szycia
413 Hecht S., N.-Zarzewska 9, meble
414 Hecht N., N.-Zarzewska 9, meble
415 Haman R., Kilińskiego 86, pianino
416 Habergryc B., Piotrkowska 121 fotel
417 Jarosz F., Pograniczna 53, meble
418 Janusz W., Sokola 5, szafa
419 Jeleń, Sienkiewicza 52, pianino
420 Kasińska M., Kijowska 10, meble
421 Kubiccy, Piotrkowska 199, pianino
422 Kaliński M., Senatorska 25, meble
423 Kłys A., Śląska 114, szafa
424 Kaźmierczak H., Śląska 106, maszyna do szycia
425 Kwaśner i Lindenfeld, Karola 11, kasa ogniotrwała
426 Kon Ch., Piotrkowska 107, zegar
427 Lenman R., Piotrkowska 192, meble
428 Lewit J., Piotrkowska 234, meble, pianino
429 Langkof A., Wólczańska 157, pianino
430 Lelman R., Piotrkowska 192, meble
431 Lewkowicz A, Konstantynowska 9, meble
432 Liwerant I., Kopernika 55, kredens, fortepian
433 Lewkowicz M., Piotrkowska 119, 2 krowy
434 Lewkowicz H., Cegielniana 91 meble
435 Liberman P., Andrzeja 4, meble
436 Lindenfeld H., Kilińskiego 93, meble
437 Lipszyc I., Piotrkowska 152, szafa
438 Majerowa A., Andrzeja 54, meble
439 Meldner J., Wólczańska 146, meble
440 Michałowicz G., Piotrkowska 121, meble, maszyna do szycia.
441 Margulis L. Andrzeja 11, meble
442 Maieranowski F. Piotrkowska 132, meble
443 Machnik W. Gdańska 96, meble
444 Młotkiewicz S. Sienkiewicza 56, meble
445 Miszewski S. Sienkiewicza 53 meble
446 Hitlich F. Pabjanicka 94, meble
447 Neuman E. Tuszyńska 13 meble
448 Orzechowski D. Marysińska 13 szafa
449 Parzeczewski B. Kilińskiego 12[illegible] meble
450 Puchan F. Wiznera 12, meble maszyna do szycia
451 Pasza L. Tuszyńska 25, biurko
452 Ramisz A. Piotrkowska 121 meble
453 Tow. Rzemieśl. „Resursa", Kilińskiego 123, meble, maszyna do pisania
454 Rozpędowski A. Wróbla 1, 5 worków mąki
455 Rozenberg B. Piotrkowska 103
456 Szwarc W. Kamenhofa 36 meble
457 Seide E. Zakątna 79, meble
458 Smarzyński i S-ka, N.-Senatorska 7, maszyna do pisania biurko
459 Szyfer M., Piotrkowska 211 zegar, fortepian
460 Stelka M. Zakątna 86, maszyna do pisania
461 Sobczyński W. Pabjanicka 27 meble
462 Szymkiewicz B. Andrzeja 14 meble
463 Szajdajewski D. Główna 42 soda, mydło, waga
464 Szmidrowski A. Główna 6 meble
465 Taub H. Kilińskiego 153 meble
466 Turek A. Wilandowska 1 szafa
467 Tomesz J. Wiznera 10, meble
468 Tusk H. Piotrkowska 275 meble
469 Tenenbaum J. Lipowa 85, 200 kg. przędzy
470 Taśma H. Piotrkowska 117 zegar
471 Tiger M. Piotrkowska 167 tremo
472 Ulrichs M. Piotrkowska 45 krzesła, stoliki, kasa ogniotrwała
473 Wajs E. Wólczańska 255, pianino
474 Wojdysławski I. Gdańska 131 meble
475 Wojtasiński St. Radwańska 11 meble
476 Wilhelma sukc. Pabjanicka 57 meble
477 Wanke O. Główna 11, meble
478 Wiślicki Ch. Nawrot 7, meble
479 Zapp, Juljusza 18, kasa ogniotrwała
480 Zalc Ch. Główna 55, kredens
481 Depczyk W. Śląska 76, szafa
482 Fuks Sz., Juljusza 15, 20 kg. skóry
483 Pyć W. Śląska 68, meble

Sie tauschten ihre Frauen.

Mit der alten Frau aber war es doch besser.

Wie Budapester Blätter berichten, hatten zwei ungarische Bauern sich in ihre Frauen verliebt, jeder in die des andern. Weit entfernt, diesen Konflikt mit Messern oder Fäusten auszukämpfen, besprachen sie ihn gemütlich bei einer Flasche Wein und vereinbarten, daß sie ganz einfach ihre Weiber austauschen wollten, um die Kosten der Ehescheidung zu vermeiden. Zur Feier dieses Austausches wurde ein Fest veranstaltet, bei dem sich die ganze Nachbarschaft gütlich tat. Die Frauen fühlten sich wie die Bräute und zogen feierlich mit dem neuen Gemahl in ihr junges Heim ein, gefolgt von ihrer ursprünglichen Mitgift, jede von einer Kuh und zwei Schweinen.

Alles verlief zunächst in Glück und Zufriedenheit, aber nach einem Monat besannen die neuen „Ehemänner" sich eines besseren. Sie gestanden sich, daß es doch mit ihrer richtigen Frau sehr viel besser gewesen sei. So kehrten die vertauschten Frauen zu ihren rechtmäßigen Gatten zurück.

Sie vertrug den Geruch nicht.

Käseessen als Scheidungsgrund.

Gaston Grout, ein biederer Kaufmann aus der französischen Stadt Boulogne, war ein vortrefflicher Ehegatte, der seine schöne Frau Rosette über alles liebte. Trotzdem mußte sich seine Frau schweren Herzens entschließen, sich von ihm scheiden zu lassen, denn Gaston besaß eine unglückliche Leidenschaft, die schwerer wog als all seine Tugenden. Er hatte nämlich eine besondere Vorliebe für Limburger Käse, von dem er ungeheure Quantitäten vertilgen konnte. Rosette dagegen vertrug nicht einmal den Geruch dieses Käses. Vergebens versuchte sie, den Käseliebhaber von seiner Lieblingsspeise abzubringen. Als nun alle Bemühungen nichts fruchteten, reichte sie die Scheidungsklage ein und verlangte noch überdies eine Rente, „denn", so erklärte sie in ihrer Eingabe, „ein Mann, der seiner Frau zuliebe nicht einmal dem Limburger Käse entsagen kann, liefert den schlagendsten Beweis dafür, daß er für die Rolle eines Ehemannes völlig ungeeignet ist". Es bleibt nun abzuwarten, ob sich die französischen Gerichte dieser Auffassung anschließen werden.

Mit dem Auto auf den Meeresgrund.

Das Ende einer großen Liebe. — Rettung war nicht möglich.

Auf eine ungewöhnliche und zugleich recht romantische Weise hat sich ein Liebespaar in Dänemark vor einigen Tagen das Leben genommen. Der Gärtner Christian Petersen aus Kolding und seine siebzehnjährige Braut borgten sich das Auto eines Freundes, um, wie sie sagten, eine Vergnügungsfahrt zu unternehmen. Petersen fuhr dann den Wagen von einer Anhöhe in der Nähe von Kolding mit rasender Schnelligkeit direkt ins Meer. Der Wagen versank in acht Meter Tiefe. Sofort wurde ein Taucherkommando alarmiert, da der Vorfall von mehreren Spaziergängern beobachtet wurde.

Die Taucher fanden das Liebespaar eng umschlungen [illegible] im Wagen sitzend. Wie sich aus einem von Petersen hinterlassenen Brief ergibt, entschlossen sich die jungen Leute, sich das Leben zu nehmen, weil sie noch nicht heiraten konnten, während das junge Mädchen ein Kind erwartete.